

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thoren Stadt und Vororte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Betitelpaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thoren, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zwischenhandl.“, Berlin, Haaften u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 240.

Sonnabend den 12. Oktober 1901.

XIX. Jahrg.

Politische Tageschau.

Der um das Ansehen des Monarchen besorgte „Vorwärts“ schreibt in bezug auf die Zurückweisung des Wunsches des Berliner Magistrats, dem Kaiser und Könige die Wiederwahl Paulmanns zur Bestätigung zu melden: „Ein gewöhnlicher (?) Oberpräsident nimmt es sich heraus, zu entscheiden, ob er dem Könige die Möglichkeit geben oder verweigern will, eine von ihm früher verfügte, allgemein (!) als unbegründet beurteilte Maßregel aufzuheben oder nicht. . . Das ist ein Akt formeller Vormundschaft eines untergeordneten Beamten über den Monarchen. . . Diese Sorge um das Ansehen des Monarchen ist rührend; man wird mit großer Heiterkeit von ihr Kenntnis nehmen.“

Der Verband fortschrittlicher Frauenvereine hatte Dienstag Abend in Berlin eine Versammlung einberufen, um aus Anlaß der letzten Vorgänge über die „Polizei und die Frauen“ zu verhandeln. Es sprachen Frau Minna Cauer, Frau Dr. jur. Anita Augspurg sowie die freisinnigen Abgeordneten Träger und Köpcke. Mit allen gegen zwei Stimmen gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die Versammlung erklärt das Verlangen der preussischen Polizei, im Reichstagsgebäude, also für Preußen exterritorial tagende Kongresse überwachern zu wollen, für ungerechtfertigt. Sie sieht in der Verhinderung von drei Sitzungen des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine am 3. und 4. Oktober einen unwürdigen Mißbrauch der Polizeigewalt. Die Versammlung betrachtet diese Vorgänge als einen neuen Beweis für die Unhaltbarkeit des preussischen Vereinsgesetzes und fordert mit Nachdruck, daß das Reich endlich seine Kompetenz aus Artikel IV, Nr. 19 der Reichsverfassung in Anspruch nehme im Sinne der Aufhebung aller Beschränkungen der Vereins- und Versammlungsfreiheit im deutschen Reich nach dem Vorbilde Englands, der Schweiz und anderer Staaten.“ — Die Frauenrechtlerinnen, deren Bestrebungen wir wiederholt charakterisiert haben, sehen im Radikalismus ihren treuen Bundesgenossen, den Sozialdemokraten, um nichts nach. Sehr gelassen sprechen die

emanzipierten Damen, welche ihre Kräfte in einer der Frau würdigeren Weise verwerten sollten, ein großes Wort aus: „Aufhebung aller Beschränkungen der Vereins- und Versammlungsfreiheit“. Dort sei Dank ist obige „Resolution“ ohne jegliche Bedeutung, denn ohne Rücksicht auf dieselbe werden die politischen Organe den Frauen gegenüber nach wie vor die Paragraphen des Vereinsgesetzes in Anwendung bringen und sie an gesetzliche Ordnung gewöhnen.

In Berlin und Vororten macht sich die Arbeitslosigkeit immer empfindlicher geltend. Die Arbeitsnachweise sind von Suchenden überfüllt, die Arbeitsgelegenheit ist selten. Der Arbeitsmangel beschränkt sich nicht mehr auf die Maurer, Zimmerleute und sonstige Bauarbeiter, sondern dehnt sich auch im erschreckendem Maße auf alle anderen Erwerbszweige aus.

Zum Berliner Milchkrieg schreibt die „Konf. Korrespondenz“: Das Berliner Milchhändlerthum sendet bereits Siegesbulletins ins Land. Damit sollte natürlich bloß die der Milch-Zentrale angeschlossenen Landwirthe geschmeichelt werden; denn vom Siege sind die Händler noch weit entfernt. Es wird erzählt, die Hausfrauen künden auf der Seite der Milchhändler. Das ist aber eine Unwahrheit. Die Hausfrauen haben, soweit sie überhaupt Stellung genommen, ebensowohl auf der Seite der „Zentrale“, von der sie eine günstige Einwirkung auf die Qualität der Milch erwarten, als auch — soweit das die von der Sozialdemokratie verhetzten Arbeiterfrauen betrifft — auf der Seite der Händler Stellung genommen. Die Sozialdemokratie hat sich nämlich in dem instinktiven Bewußtsein, das es hier sich um eine Schädigung der Landwirthe handelt, dem Händlerthume zur Verfügung gestellt und fertig gebracht, daß sogar denjenigen Bäckerinnen mit einem Gehilfenfreik gebroht worden ist, welche „Ringmilch“ verwenden. Bei alledem ist aber noch viel zu wenig bekannt, daß nicht die eigentlichen Kleinhändler mit Milch es sind, deren Interessen gefährdet werden, sondern daß es sich wiederum darum

handelt, den Zwischenhändlern die ungerechtfertigten Vorteile zu erhalten. Der Berliner Milch-Zwischenhandel nimmt nämlich den Löwenanteil des Verdienstes für sich, während der Kleinhändler in der That nur 1 bis 2 Pfennige Verdienst hat. Wir können der Milch-Zentrale nur raten, kurz entschlossen den Zwischenhandel selbst in die Hand zu nehmen, dann werden die Berliner Kleinhändler, die Milchkonsumenten und die Landwirthe am besten fahren.

Zum Landmarschall von Galizien ernannte Kaiser Franz Josef den Grafen Andreas Potocki, und den griechisch-katholischen Erzbischof Szeptycki zum Landmarschallvertreter.

Zum 25 jährigen Papstjubiläum des Leo XIII. wird in der „Germania“ das Festprogramm des Komitees veröffentlicht, das sich in Rom zur Feier jenes, bisher nur einmal von Papst Pius IV. 1871 gefeierten Jubiläums gebildet hat. Der betr. Aufruf sieht u. a. vor eine Pilgerfahrt nach Rom in den Monaten März, April und Mai 1902. Ferner wird gebeten, in allen Pfarreien der Welt eine Pfennig-Kollekte für den heiligen Vater abzuhalten. Als Ehrengeschenk soll dem Papst eine goldene Tiara verehrt werden. Es sollen in allen Diözesen Sammlungen veranstaltet werden zur Erwerbung eines Ehrengeschenktes in Gestalt einer goldenen edelsteingeschmückten Tiara. Diese Tiara soll dem Papst am Vorabend des Jubiläumstages durch das Zentralkomitee feierlich übergeben werden.

Die letzte an der Pest erkrankten Person aus der Umgegend von Neapel, ein Arbeiter und ein junges Mädchen, sind im Lazareth auf Nisida gestorben. Die Leichen wurden unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln bestattet. Die übrigen Kranken auf Nisida, sowie die übrigen Isolirten befinden sich wohl. Achtzig Isolirte wurden nach sorgfältiger Desinfektion und nachdem sie neue Kleidung angelegt hatten, entlassen. Weder in der Stadt noch in der Provinz Neapel ist ein neuer Pestsfall vorgekommen. — Am gelben Fieber sind in Saint Louis am Senegal bisher nur zwei Personen gestorben. Man hofft, daß es sich nur um ein

vereinzelt Auftreten der Seuche und nicht um eine Epidemie handelt, so daß es möglich sein wird, die Quarantänemaßregeln bald aufzuheben.

Der in Rom verhaftete Dalmatiner Glavinowitsch wurde am Mittwoch vom italienischen Gericht wegen unerlaubten Tragens von Waffen zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt; nach Verbüßung der Strafe wird er nach Dalmatin abgeschoben werden. Glavinowitsch erklärte, er sei Sozialist.

Gegen die kirchlichen Orden, die sich dem neuen Vereinsgesetz nicht fügen, geht die französische Regierung mit Strenge vor. Aus Paris meldet vom Mittwoch das „Wolfsche Bureau“: Auf Antrag des Staatsanwalts ernannte das Zivilgericht heute einen Sequester, der mit der Liquidierung der Güter der Kongregation der Jesuiten und der Assumptionisten betraut ist, weil diese der Regierung kein Gesuch um Genehmigung eingereicht haben.

Das Nationalkomitee der französischen Bergarbeiter tritt am 30. Oktober in Saint-Etienne zusammen, um über die Frage des Gesamtausstandes zu beraten. Während die regierungsfreundliche „Liberté“ behauptet, daß die Möglichkeit des Gesamtausstandes in industriellen Kreisen lebhaftest Besorgniß hervorruft, spricht die regierungsfreundliche Presse die Ueberzeugung aus, daß ein Beschluß auf Beginn des Gesamtausstandes kaum zur Ausführung gelangen werde.

Die Zahl der ausländischen Grubenarbeiter im Lütticher Kohlenbecken hat etwas abgenommen, von 24114 Arbeitern sind noch 12120 anständig. Die Führer der Bewegung sind noch um die Weiterführung des Ausstandes bemüht.

Die belgische Repräsentantenkammer trat am Dienstag zu einer außerordentlichen Session zusammen und begann die Verathung der Militärreorganisationsvorlage und der zu derselben angebrachten Initiativanträge.

Zur Erkrankung König Eduards von England zirkulirt nach einem Londoner Telegramm der „Münch. Allgem. Sta.“ in dortigen Vorkreisen das Gerücht, daß der König an einem Krebsleiden erkrankt sei.

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

War es der frische Seewind, der die finsternen Falten seines Gesichts glättete, der Widerschein des sonnigen Wassers, der seinen dunklen Augen ein helleres Licht entzauberte? War es die große, majestätische Einfachheit, die vor ihm lag und die wieder das Erlösungswunder an seiner gefesselten Seele vollzog, daß sie von neuem die gebundenen Schwingen entfalteten, mit mächtigem Sehnen dem Hohen dem Wagen, Glück und dem Gewinn entgegenzueilen? War es noch immer nicht tot da drinnen, was doch nicht leben durfte? Und wodurch war es wieder so mächtig geweckt worden? Leicht und selig ward ihm zu Sinn; er hing freundlichen Gedanken nach und eine zuberfüllte Ruhe füllte sein Herz. Flügel hätte er haben mögen, gleich der Möwe, und in dem goldigen Sonnendunst einherstreichen — weiter und immer weiter — höher und immer höher — gerade hinein in die Sonne eines erhabenen Glückes. Und der Traum dieses Glückes, von dem seine Seele sich nicht trennen konnte, gankelte vor seinen sehnen Augen auf den trügerisch schaukelnden Bogen der bodenlosen, blaumüden Tiefe in leuchtenden, glühenden Farben.

Zum Land der Erlösung ward ihm die Zukunft — und dahin sollte ihn die „Luwisa“ tragen.

Eine tiefe Erregung beherrschte ihn, wie sie große Unternehmungen mit zweifelhaftem Ausgang mit sich zu bringen pflegen.

Und Svante Ohlsen dünkte, er sei noch auf einer anderen Reise begriffen, als auf der von der Heimat in die Fremde. Ihm

war, als trüge die brave „Luwisa“ ihn auf ihrem breiten Rücken aus seinem einsamen dunkeln, fremden Leben hinüber in ein anderes, besseres, das hell und licht und voll Freude vor ihm lag.

„Ja, ja, Seewind thut Wunder!“ sagte der alte Steuermann.

An diesem ganzen ersten Tage ging Svante umher, als könne er nicht erwachen aus einem Traum, von dem er nicht wußte, ob er gut oder böse sei. Gegen Abend schwammen sie weit draußen in offenem Wasser, und Svante sah, wie die heimatliche Küste im Duft der Ferne untertauchte. Purpurn und gelb erhellte der Himmel im Abend; die blauen Schatten der nahenden Nacht, die kühl und schwer über dem Wasser lagen, bildeten einen majestätisch ernsten Gegensatz zu dem letzten Widerschein des königlichen Tages, der langsam, widerstrebend, seine feuerfarbene Schleppe breit nach sich ziehend, unterging. Und je mehr er hinter die Wasser versank, um so tiefer wurden die blauen Schatten. Die verschwimmenden Umrisse der heimatlichen Berge trugen einen matten Heiligenschein, und da, wo sein Schimmer am farblosen Osten verblühte, flimmerte der Abendhimmel und streute einen Regen silberner Lichtfunken über das zitternde Wasser.

Knut Ohlsen hatte selbst nach dem Kalender den Tag für die Abfahrt seines Schiffes bestimmt, unter sorglicher Berücksichtigung der jedes Jahr mit zünftiger Sicherheit und Regelmäßigkeit sich einstellenden Herbststürme. Vor Ausbruch derselben sollte die „Luwisa“ in den fremden Hafen, dem sie zusteuerte, eingelaufen sein.

Svante besorgte alle väterlichen Anordnungen aufs pünktlichste. Im Entschieden

und Einrichten all der vielen kleinen Zwischenfälle, die sich nicht vorher berechnen und bestimmen lassen, hatte er an dem erprobten Steuermann eine tüchtige Stütze. Er selbst hatte Kenntnisse auch auf diesem Gebiet gesammelt und verwertete das Erlernete mit Entschlossenheit und Erfolg.

Der Himmel war ihm günstig. Die beständige Sonne und das wolkenlose Licht der Spätsommertage ebneten ihm den Weg. Aber als sie die Hälfte des Weges hinter sich hatten, änderte sich der Himmel. Am Nachmittag zog ein Gewitter herauf. Eine violette Wolkenwand türmte sich im Westen, wuchs höher und höher und hüllte eine immer größer werdende Fläche des Ozeans in weißgelbe und graurote Schatten. Die Luft war heiß, still und unbewegt, die Segel hingen schlaff und träge. Der Steuermann lief unruhig hin und her. Svante wartete es gelassen ab.

Plötzlich brach der Sturm los mit erschreckender Gewalt; man wußte nicht, woher er so schnell gekommen war. Ein kurzes Pfeifen und Brausen in der Luft, das näher und näher kam, — und er war da.

Die Segel, die noch eben wie gebrochene Fittiche kraftlos niederhingen, flogen knatternd empor und bauschten sich auf; das ruhig arbeitende Schiff erzitterte und neigte sich auf die eine Seite. Einer der Matrosen, die mit Aufbietung aller Kräfte die Reimwand einzogen, bekam von dem schweren Tack einen Schlag an den Kopf, daß er betäubt niederfiel.

Mit zauberhafter Geschwindigkeit breitete sich der dunkle Wolkenmantel über den ganzen Himmel aus. Der Donner, der anfangs nur leise grollte, krachte in zornigen Schlägen, und die Blitze schnitten so hell und flammend ins Wasser, daß man meinte, das Zischen

des erlöschenden Funkens zu vernehmen. Das Meer, vor einer Stunde noch eine gemächlich wogende freundliche Flut, schwall an zum tobenden Ungeheuer. Einem lebendig gewordenen Gebirge gleich, türmten und hoben sich die Wasserberge, bedeckt mit Schaum, wie das Gebirg mit Schnee, und stürzten sich mit selbstverachtender Wucht in ihre gähnenden Täler.

Nun fing es an zu regnen; erst in einzelnen, schweren, sturmgepeitschten Tropfen, dann in ununterbrochenen Strömen. Wolken und Wogen flossen ineinander; alles umher war ein finsternes, undurchsichtiges Grau, das der Sturm durcheinanderrührte.

Die „Luwisa“ hielt tapfer Stand. Mit ihren nackten, dunklen Masten und Stangen schwankte sie in dem nassen Grau umher, wie ein Gespensterschiff. Keiner der Männer an Bord sprach — hätte doch auch keiner mit der eigenen Stimme gegen die wüthenden Stimmen der Natur ankämpfen können. Jeder stand auf seinem Posten, und wartete schweigend, was es zu thun geben würde.

Der Steuermann hielt mit aller Gewalt das lenkende Rad in den derben Fäusten, mit geschärften Sinnen in den Aufrühr hinausblickend. Neben ihm stand Svante. Der Sturm riß ihm den Mantel fast vom Leibe — er wankte nicht. Mit festgeschlossenen Lippen und um so weiter geöffneten Augen, in denen ein drohendes Feuer glomm, stand er, jeden Augenblick zum Angriff bereit.

Der Sturm piff durch die Stangen und knickte eine wie die andere wie Späne. Eine Zeitlang schwankten sie, von den Tauen gehalten, wild und gefahrdrohend auf und nieder, dann flogen sie, losgerissen, in hohem Bogen über Bord und wurden vom Wasser verschlungen.

(Fortsetzung folgt.)

Bei der in der bulgarischen Kammer vom Dienstag fortgesetzten Besprechung der Interpellation über die Stellung der Regierung zum Zolltarif sprachen Hilbert (Bauernbund), v. Bollmar (Sozialdemokrat) und Steininger (Zentrum), welche nochmals alle Gründe für bzw. gegen den Entwurf beleuchteten. Nach kurzen Erklärungen der Minister Freiherr v. Niedeck und Freiherr v. Feilich wurde, obwohl noch eine größere Zahl Redner vorgemerkt war, ein Antrag Daller auf Schluß der Debatte angenommen. Damit ist die Interpellation erledigt.

In bulgarischen Abgeordnetenkreisen verlautet, daß der Nachtragskredit für das Kriegsbudget höchstens 7 Millionen betragen und nur für dringende Ergänzungen des Deeresbedarfs, nicht zur Anschaffung neuer Waffen bestimmt sein würde.

Das norwegische Staatsbudget für das nächste Finanzjahr weist dem „Verdens Gang“ zufolge eine Einnahme von 102 1/2 Millionen und eine Ausgabe von 100 800 000 Kronen auf. Der Ueberschuß von 1 700 000 Kronen soll zu Zwecken der Landesverteidigung verwandt werden.

Dem Sultan von Marokko hat Spanien bekanntlich ein fünfzigstägiges Moratorium bewilligt, um die von Kabylen geraubten beiden spanischen Kinder herbeizuschaffen. Jetzt wird aus Tanger gemeldet, daß in allen Moscheen für die Befreiung der gefangenen Spanier Gebete abgehalten werden.

Der russische Einfluß in Persien zeigt sich immer auffälliger auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Die „Times“ erfährt aus vertrauenswürdigem Quelle, nach den letzten Meldungen aus Persien habe Rußland sich entschlossen, sofort mit dem Bau einer Eisenbahnlinie von Meshad nach Mesched zu beginnen. Viele Vermessungsbeamte seien schon an der Arbeit gewesen, die Linie abzustecken. Es verlautet ferner, daß die russische Bank in Mesched eine Filiale eröffnen werde, um bei der Finanzierung des Unternehmens mitzuwirken.

Der koreanische Zolldirektor Mc Seady Brown tritt wie die „R. Ztg.“ aus Seoul vom 4. September meldet, innerhalb dreier Monate sein Privathaus und innerhalb zweier Jahre das Zollamtgebäude zum Zweck der Erweiterung der neuen Paläste an den Kaiser von Korea ab. Damit ist die seit Ende Dezember 1900 schwebende Frage endgültig geregelt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Oktober 1901.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Donnerstag Vormittag in Hubertusstock den Vortrag des Staatssekretärs v. Tirpitz.

— Zum Befinden der Kaiserin melden die „Münch. N. N.“: Die letzten Nachrichten über das Befinden der Kaiserin lauten recht befriedigend und günstig; wesentlich beeinflusst ist vielleicht der Gesundheitszustand der hohen Frau dadurch, daß sie etwas mangelnd geworden ist. Die Kaiserin hat eine große Vorliebe für Thee und sie hat dieses Getränk in größeren Quantitäten getrunken, geleitet auch dabei von der Ansicht, daß großer Theegenuss Körperkräfte fern halte. Vielleicht sind durch das scharfe Theetrinken die Magenerven etwas geschädigt worden; jedenfalls sind es nur unbedeutende Indispositionen, unter denen die hohe Frau zu leiden hat.

— Der Großherzog von Oldenburg gedenkt mit seiner Gemahlin demnächst der Königin der Niederlande einen Besuch abzustatten, während die Königin-Mutter der Niederlande im Oktober zum Besuche nach Schwerin kommt.

— Die in Wien ihren Studien obliegenden kaiserlichen Prinzen werden, wie hiesige Blätter melden, am Sonnabend den 12. d. Mts., Herbstferien erhalten und an diesem Tage nach dem Neuen Palais abreisen. Am 23. d. Mts. werden die Prinzen nach Wien wieder zurückkehren.

— Zum Unterstaatssekretär im Reichspostamt an Stelle des in den Ruhestand getretenen Unterstaatssekretärs Frisch ist nach dem „Reichsanz.“ der Direktor der zweiten Abtheilung des Reichspostamts Sydow ernannt worden, der in seiner bisherigen Stelle durch den Geh. Oberpoststrath Priesel ersetzt wird. Unterstaatssekretär Sydow, ein Sohn des früheren Unterstaatssekretärs im Kultusministerium, ist 50 Jahre alt. Er gehörte von 1870 bis 1883 der Justizverwaltung an, bis er als Oberpoststrath in das Reichspostamt eintrat. Als Unterstaatssekretär wird er die Leitung der Telegraphenabtheilung des Reichspostamts beibehalten. Der neue Direktor im Reichspostamt, Priesel, steht schon seit 1861 im Postdienst.

— Als Unterstaatssekretär im Finanzministerium an Stelle von Scherz, ist nach dem „Samb. Nachr.“ der Präsident der Seehandlung, Havenstein, in Aussicht genommen.

— Der Kanzler des Johanniter-Ordens und Kommentator der Brandenburgischen Genossenschaft des Ordens, Geh. Rath v. Lebehov (der frühere Reichstagspräsident) hat aus Ge-

sundheitsrücksichten die Führung der Geschäfte dieser Genossenschaft niedergelegt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des höchsten Adlorsdens zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Staatskommissar beim Seemut in Hamburg, Kontreadmiral z. D. Brzewinski.

— Seitens der preussischen Regierung sind vorbehaltlich einer endgiltigen Regelung der wichtigen Frage durch den Bundesrath Vorschriften zur Verhütung der Einschleppung ansteckender Krankheiten aus der Zivilbevölkerung in das Heer und umgekehrt erlassen worden.

— Das Kuratorium für den Chinafonds des deutschen Flottenvereins hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher Beschluß über Anlegung des Fonds, der inzwischen auf 155 339 Mk. angewachsen ist, gefaßt wurde. Unrecht auf Unterstützung aus diesem Fonds haben alle Angehörigen der kaiserlichen Marine, die in den chinesischen Wirren dienst- oder erwerbsunfähig geworden sind, sowie deren Familienmitglieder und die Hinterbliebenen von Verstorbenen. Anträge auf Unterstützung sind an die Orts- bzw. Landes- und Provinzverbände des deutschen Flottenvereins zu richten.

— In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag Singer betreffend Anstellung des Märchenbrunnens, welcher schon in voriger Sitzung verfaßt wurde, bis auf weiteres von der Tagesordnung abgesetzt, da der Magistrat den Stadtverordneten das Material nicht zugestellt hat.

In der Angelegenheit der Antwort des Oberpräsidenten auf die Wahl Kaufmanns zum zweiten Bürgermeister erklärte Stadtverordneter Professor Mommsen, die Regierung sei juristisch im Rechte. Die Meinung des Oberpräsidenten werden von vielen Stadtverordneten getheilt. Zudem sei die Antwort entgegenkommend und lasse auf alles andere eher schließen, als auf Konfliktgelüste. Mommsen beantragt die Angelegenheit einem Ausschuß zu überweisen. Stadtverordneter Cassel ist der Ansicht, der Oberpräsident habe der Krone den Beschluß der Wiederwahl Kaufmanns zur Bestätigung oder Nichtbestätigung unter allen Umständen vorzulegen. Die Entscheidung des Oberpräsidenten beruhe auf einem Rechtsirrtum. Denn solange die Stellungnahme der Krone zur Wiederwahl Kaufmanns fehle, sei dieser immer noch als gewählt anzusehen und eine Neuwahl sei den Stadtverordneten somit unmöglich.

Stadtverordneter Rosenow erblickt in der Behandlung des Beschlusses der Stadtverordneten durch den Oberpräsidenten eine Nichtachtung und schwere Beleidigung, welche die Versammlung nicht verdient habe. Stadtverordnetenvorsteher Langerhans führt aus, den kleinen Rest von Rechten, die Berlin noch besitze, könne es auch noch weggeben, wenn viele so dächten, wie Mommsen.

Hier gelte es, die Rechte mit eiserner Hand festzuhalten. Nachdem Mommsen gegen die Auslassungen Langerhans protestirt, wird die Angelegenheit einem Ausschuß von fünfzehn Mitgliedern überwiesen. — Zum Stadtschulrath wurde mit 82 von 125 Stimmen der Direktor des Friedrichs-Gymnasiums Voigt gewählt. Direktor Subatsch-Charlottenburg erhielt 40 Stimmen.

— Gegenüber einer Blättermeldung, daß das Eisenbahnetz der Provinzen Ost- und Westpreußen bei der Heimbeförderung der Truppen vom Kaisermandöver sich als unzureichend erwiesen habe und deshalb fast alle Truppen aus dem Mandövergelände nach ihren Garnisonen hätten marschiren müssen, stellt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ fest, daß in Wirklichkeit nach dem Schluß des Kaisermandövers am 19. und 20. September etwa 60 000 Mann und mehr als 5000 Pferde aus dem Mandövergelände mit der Eisenbahn heimbefördert wurden. Verköstigt man dabei, daß der Abtransport in letzter Stunde noch eine Ver- schiebung erfuhr und überdies mit der Beförderung großer Mandövertransporte in West- und Süddeutschland zusammenfiel, wodurch das Heranziehen der Betriebsmittel sehr erschwert wurde, und daß entgegen dem sonst üblichen Verfahren diesmal auch ein großer Theil der berittenen Truppen mit der Eisenbahn nach ihren Garnisonen zurückkehrte, so kann die Heimbeförderung der Truppen von den westpreussischen Mandövern nur als wohl- gelungen und als eine besonders gute Leistung der Eisenbahn bezeichnet werden. Dieser Auffassung hat auch die oberste Militärbehörde in anerkanntester Weise der Staatsbahnenverwaltung gegenüber Ausdruck gegeben.

— Der kleine Kreuzer „Gazelle“ wird nicht außer Dienst gestellt, sondern soll am Ende des Dezember die Reise nach Ostasien antreten.

— Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportdampfer: Dampfer „Krefeld“ 9. Oktober Aben an und ab.

— Für die durch Hochwasser in diesem Jahre Geschädigten bewilligte die bayerische Kammer der Abgeordneten, entsprechend dem Vorschlage der Regierung, der durch Anträge

aus dem Hause erweitert war, 600 000 Mk. als Entschädigung.

— Die merkliche Zunahme der Konkurse ist theilweise, wie in der „Dtsch. Juristenztg.“ geltend gemacht wird, auf die Änderungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs gegenüber dem früheren Recht bei der Behandlung überschuldeter Nachlassenschaft zurückzuführen. Es bleibt den Erben oder Nachlasspflegern auch bei ganz kleinen Verlassenschaften nichts weiter übrig, als die Konkursöffnung zu beantragen.

— Burenleutnant van Sandenberg, der am Sonntag Aben in Brieg einen Vortrag hielt, ist der „Schlef. Ztg.“ zufolge in der Nacht zu Montag im Hotel an Blinddarmentzündung schwer erkrankt. Der Patient wurde in das Diaconissenstift gebracht. Er gedachte nach seinem letzten Vortrage in Deutschland, den er am 7. d. Mts. in Liegnitz halten wollte, nach Holland zu kurzem Aufenthalt zu reisen und von hier nach Südafrika zurückzukehren.

— Die Subskription auf die 4prozentigen steuerfreien Obligationen der russischen Süd-Ost-Eisenbahn-Gesellschaft ist heute gleich nach der Eröffnung geschlossen worden, da die eingelaufenen Voranmeldungen bereits eine sehr starke Ueberschreitung des aufgelegten Betrages ergaben.

— Die Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin erhebt für 1901 einen Nachschuß von 180 Prozent der Nettoprämie.

— Die Berliner Bäckergehilfen beschlossen, über jede Bäckerei die Arbeitseinstellung zu verfügen, welche Mägenmilch verarbeitet.

— Aus Schlesien, 9. Oktober. Der Justizminister bereist gegenwärtig Oberschlesien. Man nimmt an, daß diese Reise mit einer Theilung der Landgerichtsbezirke Gleiwitz und Bentzen und der Abzweigung eines neuen Bezirks Rattowitz zusammenhängt.

— Wiesbaden, 10. Oktober. Der König von Griechenland ist heute hier eingetroffen. — Staatssekretär v. Boddien ist in Begleitung des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Grafen v. Zedlitz und Trübschler, und des Ministerialdirektors Dr. Thiel hier angekommen und wird von hier aus eine Besichtigung der fiskalischen Wälder in Gms, Langenschwalbach und Schlangenbad vornehmen.

Ausland.

Bukarest, 10. Oktober. Der König und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen sind heute früh von Sinaja nach Sibele ins Mandöverhauptquartier abgereist. In Rinnentarat findet große Truppenparade statt.

— Mailand, 8. Oktober. Der König und die Königin besuchten heute Nachmittag das von Verdi gegründete Musiktheater und das in der Krypta des Hauses gelegene Grab Verdis. Die Verköstigung bereitete den Majestäten in allen Straßen, die auf der Fahrt berührt wurden, herzlichsten Empfang. Abends wurde dem König und der Königin ein Fackelzug dargebracht, dem eine überaus große Menge folgte. Vor dem Palais angekommen, spielte die Musik unter enthusiastischen Rundgebungen der Menge für das Herrscherpaar den Königsmarsch. Der König und die Königin zeigten sich auf dem Balkon, was zu wiederholten Beifallskundgebungen Anlaß gab.

Provinzialnachrichten.

Schwes, 8. Oktober. (Wurkfabrik mit Dampftrieb.) Neben zwei Dampfbackereien, einer Dampfbränerie, einem feinen „Wiener Café“ tritt als letzte Ergründung in unserer vorwärts strebenden Stadt jetzt eine Wurkfabrik mit Dampftrieb des Herrn Voelt hinzu.

— Graudenz, 8. Oktober. (Auszeichnung.) Die Kaiserin hat dem Dienstmädchen Wilhelmine Lettke, bisher in Al.-Runterstein, jetzt in Graudenz, für vierjährige treue Dienste in der Familie des Majors a. D. Voel das goldene Kreuz nebst Diplom verliehen.

— Graudenz, 10. Oktober. (Eine Sitzung des Ausschusses der Aktiengesellschaft Culmb.-Melno) fand am 9. d. Mts. hier im Kreischausée statt, an welcher auch der Herr Landeshauptmann und ein Vertreter der Staatsbehörden. Im Anschluß hieran wurde auf Veranlassung des Herrn Landrath v. Schwerin-Thorn auch der Kleinbahnbau Thorn-Weißbisch besprochen. An dieser Besprechung betheiligte sich auch Herr Erster Bürgermeister Dr. Kerker-Thorn.

— Königsberg, 8. Oktober. (Im Wiedereröffnungsverfahren) wurde gestern von der hiesigen Strafkammer der früher in Czerst wohnhafte Brau- meister Gottfried Ende aus Schneidemühl unter Anhebung sämmtlicher in den Jahren 1895 und 1896 gegen ihn ergangener Urtheile freigesprochen. Ende, welcher den größten Theil der gegen ihn erkannten Strafen verbüßt hat, beabsichtigt, Entschädigungsansprüche auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1898, betreffend die Entschädigung der im Wiedereröffnungsverfahren freigesprochenen Personen, geltend zu machen. Es handelte sich um einwagigen Mattenkönig von Beleidigungsprozessen, in denen erhebliche Gefängnisstrafen über Ende verhängt wurden.

— Danzig, 9. Oktober. (Virkhows - Ehrung.) Die hiesige naturforschende Gesellschaft ernannte den Geheimrath Virchow-Berlin in Anerkennung seiner hervorragenden anthropologischen Forschungen zum Ehrenmitglied.

— Danzig, 10. Oktober. (Verschiedenes.) Der frühere Bäcker des hiesigen Hotels „Continental“ Fritz Weiskner ist, wie berichtet, in Berlin wegen großer Kautionschwundeleien verhaftet worden. Schon hier in Danzig war M., der nur über geringe Mittel verfügte, in steter Geldverlegenheit und von Gläubigern gedrängt; ein Konkursverfahren wurde ihm deshalb nicht eingeleitet, weil keine Masse vorhanden war. Nach vor kurzem sollte eine Verhandlung hiesiger Gläubiger des M. stattfinden; diese wurde aber zwecklos, da man nicht wußte, wo sich das M.'sche Ehepaar aufhielt. Erst durch die Verhaftung des M. wurde der Aufenthalt bekannt. — Der Erwerb der in Konkurs befindlichen Papierfabrik in Voelkhan wird von Interessenten beabsichtigt; diese wollen eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung bilden. — Herr Rittergutsbesitzer von Haselbach hat sein Gut Johannisthal für den Preis von 136 000 Mark an Herrn Leutnant Schade-Billichau durch Vermittlung des Herrn Heyne-Danzig veräußert.

Allenstein, 10. Oktober. (Automatenliebhaber.) Der am Hauptdurchgang des hiesigen Hauptbahnhofes stehende Bahnscheinarten-Automat ist gestern Mittag von diebischer Seite beschuldigt und mittelst Nachschlüssel geöffnet worden. Der Dieb entnahm demselben 34 Mark, ließ ihn offen stehen und verschwand unerkannt. — Der Kreis Allenstein umfaßt Städte mit zusammen 28 883 Landgemeinden mit 48 642 und Gutsbezirke mit 4961 Einwohnern, insgesamt 82 486 Einwohner.

Königsberg, 9. Oktober. (Das Amt des Kurators der Königl. Albertus-Universität) in Königsberg ist dem Oberpräsidenten Freiherrn von Nitschhofen übertragen worden.

Rabiau, 8. Oktober. (Der Senberfaund) aus der Niederung nach Westpreußen, Posen und Schlesien ist in diesem Herbst so bedeutend, wie in keinem Jahre zuvor. Die schlechten Futterernten in jenen Provinzen sind die Ursache. Viele Händler von auswärts bereisen die Niederung und kaufen große Posten Heu, selbst vorjähriges zweifelhafter Qualität auf. Die Preise betragen zur Zeit 2,40 bis 2,60 Mk. für den Zentner, steigen aber von Tag zu Tag und dürften gegen das Frühjahr hier eine außerordentliche Höhe erreichen. Auch Stroh wird hier nach auswärts verschickt.

Posen, 9. Oktober. (Die neu errichtete höhere Maschinenhandelschule) hier selbst hat ihren Unterricht des Winterhalbjahres mit acht Schülern eröffnet. An der Anstalt wirken außer dem kommissarischen Direktor Braun noch zwei Lehrer, und zwar Regierungsbaumeister Stephan und Lehrer Saur. Regierungs- und Gewerbeschulrath Spiegel begrüßte nach Eröffnung des Unterrichts das Lehrkollegium, sowie die Schüler und besichtigte die Einrichtungen der Anstalt.

Posen, 10. Oktober. (Polnischer Geheimbundprozess.) Der Verhandlungstermin im großen polnischen Geheimbundprozess wurde auf den 4. November und die folgenden Tage vor der zweiten Strafkammer des Posener Landgerichts anberaumt. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Dr. Felsmann führen.

Wissa (Posen), 10. Oktober. (Das hiesige Landgericht) wies die Klage der Grafen Thomas und Karl Botocet gegen den preussischen Schulstus auf Anerkennung ihrer Erbanprüche an das Majorat Wissa, dessen Besitzer Fürst Sulkowski ist, kostenpflichtig ab.

Argenau, 9. Oktober. (Verschiedenes.) Die Gafen- und Rebshühnerjaht ist in diesem Jahre nicht sonderlich ergiebig. Gafen kosteten 3 bis 3,50 Mk., das Paar Rebhühner 1,40 bis 1,60 Mk. — Der Sturm hat auch hier in den Gärten und auch an den Hauswänden eine Menge Bäume entwurzelt und an Dächern, Stäben und Säulen argen Schaden angerichtet. Er hält noch heute an. — Der Regen ist zwar den Saaten sehr zu statten gekommen, verdirbt aber die Rüben- und Kartoffelernte. Die Zuckerrüben haben sich durch die letzten Niederschläge sehr erholt, das Ertragniß bleibt jedoch an Menge und Größe hinter dem Vorjahre noch zurück. Man sieht noch auf gut bestellten Rüben- schlägen zahlreiche kahle Stellen. Der Zuckergehalt soll dagegen ein hoher sein. Auffallend ist in diesem Jahre die große Menge von Engeln zu und anderen Wärmern, welche durch den Frost zu Tage gefördert und von Krähen und anderen Vögeln gefressen werden. Heute früh hatten wir stellenweise Frost.

Bromberg, 10. Oktober. (Durch einen kaiserlichen Gnadenakt) ist eine große Zahl von Landwirthen des Kreises Polmar einer schweren Sorge entbunden worden. Der Kaiser hat zu genehmigen geruht, daß den kleinen Wäldern der in einzelnen Abtheilungen verpachteten Grundstücke der kaiserlichen Herrschaften Margoninndorf nach vorangegangener Prüfung jedes einzelnen Falles das Pachtgeld für das laufende Jahr nach Ermessen der Verwaltung ganz oder theilweise erlassen werde. Nach erfolgter Prüfung hat nunmehr die königliche Kloster-Kammer zu Hannover von den 280 kleinen Wäldern der Herrschaft Margoninndorf, welche insgesamt einen Pachtzins von 15 832 Mk. zu erlegen haben, 238 Verpächtern einen Pachtnachlaß von zusammen 8513 Mk. gewährt, sodas der nach Lage des Einzelalles bemessene Pachtnachlaß sich durchschnittlich auf rund 54 Prozent beläuft.

Bütow, 10. Oktober. (Zum Breibeleidigungsprozess.) In der Verhandlung der Privatklage des Redakteurs Rochl-Wittow wegen Beleidigung durch die Presse gegen den Redakteur Reichel, den früheren Redakteur des „Bütower Tageblatt“, und dessen Verleger, den Buchdruckereibesitzer Karl Schulz aus Königsberg, bei der Redaktion Reichel als Verfasser des Schmähgedichts zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt, der Verleger aber freigesprochen wurde, betonte der Gerichtsvorsteher, daß man erwogen habe, ob nicht Gefängnisstrafe gegen den Angeklagten Reichel am Plage sei, denn das Schmähgedicht kam von Schulz. Der Kläger, der Verurteilung eingelegt hat, will nun durch alle Instanzen feststellen lassen, ob ein Redakteur, der verantwortlich zeichnet, wegen einer Beleidigung durch die Presse nicht bestraft werden kann, wenn er fahrlässigerweise sich um den Inhalt nicht kümmert, da, wenn dies thatsächlich der Fall sein sollte, man sich als Redakteur immer und in allen Fällen vor Bestrafung schützen könnte, indem man einfach einen Strohmännchen vorsetzt, wenn man mal jemanden beleidigen will.

Totalnachrichten.

Thorn, 11. Oktober 1901.

— (Annahme der Schützenkönigswürde bei der hiesigen Schützenbrüderschaft) durch den Kaiser. Bei dem am 29. Juni d. Js. stattgefundenen Königschießen der hiesigen Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft that der Vorkämpfer Herr

Klempnermeister Schulz für Seine Majestät den besten Schuß. Auf die Bitte um Annahme der Königsmedaille ging heute Vormittag der Gibe vom Ministerium des Innern der bejahende Bescheid zu, unter Ueberfendung der Silbernen Königsmedaille, die in einem kleinen Etui enthalten war. Die Medaille, die die Größe eines silbernen Pfennigstückes hat, zeigt auf der Vorderseite das Bildnis Seiner Majestät mit der Umschrift: Wilhelm II. Deutscher Kaiser, König von Preußen. Auf der Rückseite sind in der Mitte die königl. Initialen, das Reichswappen und die Krone geprägt, darunter der Hohenzoller'sche Wahlspruch *sum cuius* (jedem das Seine). Rings um diese Wappendekoration weist die Medaille die acht Hohenzoller'schen Hauswappen auf. Das Geschenk, das unter den Schützenbüchern die größte Freude hervorrief, war von folgendem Aufdruck in der Umschrift begleitet: „Se. Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, die auf Allerhöchstdieselbe gefallene Schützenkönigsmedaille der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn anzunehmen und der Schützenbrüderschaft die beifolgende Silberne Königsmedaille zu verleihen. Euer Hochwohlgeborenen erlaube ich ergebenst, den Vorstand der Gilde hiervon in Kenntnis zu setzen und ihm dabei die Allerhöchste Auszeichnung zu bekräftigen. Im Auftrage des Kaisers. Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder.“ Vorliegende Abschrift dem Vorstand der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn anzunehmen und der Schützenbrüderschaft die beifolgende Silberne Königsmedaille zu verleihen. Euer Hochwohlgeborenen erlaube ich ergebenst, den Vorstand der Gilde hiervon in Kenntnis zu setzen und ihm dabei die Allerhöchste Auszeichnung zu bekräftigen. Im Auftrage des Kaisers. Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder.“ Vorliegende Abschrift dem Vorstand der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn anzunehmen und der Schützenbrüderschaft die beifolgende Silberne Königsmedaille zu verleihen. Euer Hochwohlgeborenen erlaube ich ergebenst, den Vorstand der Gilde hiervon in Kenntnis zu setzen und ihm dabei die Allerhöchste Auszeichnung zu bekräftigen. Im Auftrage des Kaisers. Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder.“

Personalien bei der Post. Uebertragen ist die Wahrnehmung einer Kassierstelle bei dem Stadt-Fernsprechamt in Hamburg dem Ober-Postdirektionssekretär Wahl in Danzig, dem Postsekretär Reglow aus Hamburg eine Bureau-Beamtenstelle 1. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Danzig. In den Ruhestand treten die Postmeister Jutzow in Neumark und Schröder in Christburg.

Die Wahlen zur Apothekerkammer für die Provinz Westpreußen sind am Freitag den 1. bis Freitag den 15. November festgesetzt. (Wahlung.) Auf der Berliner Gerken- und Hofbauausstellung hat einen ersten Preis für Werke erhalten der Rittergutsbesitzer Ströbing auf Gut Stuthof bei M. Gähse (Kreis Culm).

Namenänderung. Dem Hausbesitzer Valentin Chalupniczak zu Neuhaußland bei Schrimm ist auf seinen Antrag die Genehmigung zur Führung des Namens „Hänsler“ erteilt worden. Ferner ist dem Karl Rybakiewicz und der Feodora Rybakiewicz zu Silehne unter Zustimmung der Gemeindevorstand und des Vormundschaftsgerichts die Genehmigung erteilt worden, fortan den Familiennamen „Beder“ zu führen.

Zur Landwirtschaftlichen Rothlage. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, mit denen vornehmlich die Weidewirtschaft der den nördlichsten Landwirthen zum Ankauf von Saatgetreide zc. vom Staate, der Provinz und den Provinzialen dargelegenen Mittel vielfach verbunden sein wird, war von verschiedenen Seiten angeregt worden, diese Rückzahlungen den öffentlichen Lasten gleichzustellen und dementsprechend nötigenfalls im Verwaltungszwangverfahren beizutreiben. In diesem haben die Minister der Finanzen und des Innern diesen Vorschlag mit der Begründung abgelehnt, daß es bedenklich sei, das Verwaltungszwangverfahren auf private Schuldverhältnisse auszudehnen.

Herr Bischof Dr. Rosentretter, der wie bekannt seit Sonnabend Mittag in unserer Stadt weilte, ist heute Mittag mit dem Zuge 2 Uhr 2 Minuten nach Belpin wieder abgereist.

(Auf zum Turnen!) Gegen die schädigenden Einflüsse der angestrengten Berufstätigkeit ein Gegengewicht zu schaffen, ist heutzutage als eine hervorragende Aufgabe der auf die Volkswohlfahrt gerichteten Bestrebungen allgemein anerkannt. Die körperliche, geistige und sittliche Erhaltung aller Schichten unseres Volkes zu Ruh und Frommen des Vaterlandes ist auch das hohe Ziel der deutschen Turnerschaft. Demnach ist der Werth des Turnens, sein Einfluß auf körperliche und geistige Gesundheit, seine Bedeutung für die sittliche Bildung besonders der heranwachsenden Jugend, die heilsame Erfrischung und das Frohgeseh, das regelmäßig turnerische Übungen in Jedermann auch bei angestrengter Berufstätigkeit hervorbringt, noch nicht genügend bekannt. Auch in unserer Stadt findet das Turnen, obgleich der Turnverein für Männer und Junglinge reiche Gelegenheiten zum Turnen, zu Turnspielen und Wandersfahrten bietet, durchaus noch nicht die Berücksichtigung, die es seinem Werthe nach verdient. Denn keine andere Art von Beibehaltung kommt an Beseitigung dem Turnen gleich. Wir richten daher an alle Kreise unserer Bevölkerung, an Angehörige jeden Alters und jeden Standes hierdurch die Mahnung, sich und den Ihrigen die segensreichen Wirkungen regelmäßiger turnerischer Übungen zu sichern. Ganz besonders bitten wir die Eltern und Erziehungsleiter, die Ärzte und Seelforger, die Prinzipale und Leiter landwirthschaftlicher und gewerblicher Betriebe, die so viele Handwerker und landwirthschaftliche Angehörige beschäftigen, und endlich alle hitzigen Vereine, ihren Einfluß auf die Verbreitung und erhöhte Pflege des Turnens geltend zu machen. Der jetzige Zeitpunkt erscheint uns geeignet, um durch die Mitwirkung einflussreicher Männer die Segnungen des Turnens besonders auch einem Stande zuteil werden zu lassen, der bisher durch seine geschäftliche Thätigkeit am Turnen verhindert war. Die Neuorganisation des Vereins hat vielen Angehörigen freie Abendstunden verschafft; wo könnten sie einen Theil derselben in erfreulicher Thätigkeit angenehmer und zugleich nützlicher verbringen als in einem Turnverein! Dieser Hinweis ergeht aber nicht minder auch an die Handwerker und die große Zahl von Beamten, deren berufliche Thätigkeit bereits zu früherer Tagesstunde endigt. Treten darum in unsere Reihen, ihr alten und jungen Mitbürger, unterstützt unsere Bestrebungen, die in der Gesundheit und Verjüngung unseres Volkes gipfeln! Bedeutet, daß der Turnverein nicht in Vergessenheit, sondern in erster Arbeit zu Ruh und Frommen der eigenen Person, unseres lieben Vaterlandes die Verwirklichung seiner Ideale sucht! — Wir fügen hinzu, daß die Jugendabtheilung (Turnjugend) Montag und Donnerstag 8 Uhr, die Hauptabtheilung (Alter 18

bis 28 Jahre) am Dienstag und Freitag 8-10 Uhr ihre Übungen betreibt. Eine Anzahl älterer Mitglieder turnt einmal wöchentlich Mittwoch 8 Uhr. Die Turnhalle befindet sich in dem Schulgebäude Gerechtesstraße (Eingang Gerechtesstraße). Besuche um Aufnahme in den Verein werden vom Vorstande (Vor. Prof. Voethle), sowie an den Turnabenden vom Turnwart entgegengenommen.

Der Vorstand des Turnvereins Thorn.

(Die Weichselfähre) fährt nach Beendigung der Badesaison jetzt früh um 6 Uhr ab, statt wie bisher von 1/6 Uhr.

(Wiesmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 154 Ferkel und 31 Schweine. Gezahlt wurden 43-44 Mk. für fette Waare und 41-42 Mk. für magere Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Wollzeile.) In vollzeilichen Gewerkschaften wurden 2 Personen genommen.

(Gefunden) in der Kasse des hiesigen Amtsgerichts 5 Mk., in der Eliabethstraße eine schwarze Schürze, in der Brückenstraße eine Vortonne mit Inhalt und an der Weichsel zwei Schachteln Kugeln und Schrotpatronen zum Probegeehr. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 11. Oktober früh 0,10 Mtr. über 0.

o Aus dem Kreise Thorn, 10. Oktober. (Jagdverpachtung.) Die Jagd des 3. Bezirks der Gemeinde Siemon ist vom 1. September ab an den Besitzer Franz Machewicz für jährlich 80 Mk. verpachtet.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Berlin, 10. Oktober. Das Theater „Schall u. Rauch“ wurde gestern Unter den Linden eröffnet, augenscheinlich mit einem Misserfolg. Die Kritik der hiesigen Presse lautet zumeist unglücklich. Schon nach dem ersten Teil hatte eine Anzahl der Zuhörer den Saal verlassen.

Litterarisches. „Volksschule und Hilfschule“, so nennt sich eine kleine Broschüre des Herrn Kreisinspektors Prof. Dr. W. K. Thorn, die im Verlage von Ernst Lambert erschienen und zum Preise von 1,20 Mk. käuflich ist. Das kleine Werkchen, das der Verfasser eine schulmännliche Erwägung nennt, enthält zum größten Theil die eigenen Auslassungen seines Autors, zum anderen Theile aber sind auch die Urtheile maßgebender Pädagogen herangezogen. Die Schrift beschäftigt sich mit der Frage, ob es angängig ist für schwach begabte Kinder durchweg besondere Hilfschulen einzurichten, wie solche z. T. schon bestehen. Unter „Schwachen“ sind jene Kinder zu verstehen, deren Erkenntnis und Wille theils infolge angeborener oder durch Frantheiten entstandener Schwäche der Geistesfunktion, theils infolge körperlicher Gebrechen, wie Schwachsichtigkeit zc. so unentwickelt und gehemmt sind, daß, wie es in dieser Definition der königl. Regierung zu Düsseldorf heißt, sie dem Unterricht in den Volksschulen nicht recht zu folgen imstande sind. — Der Verfasser, der in der kleinen Schrift eine rege pädagogische Beobachtungsgabe an den Tag legt, stellt sich auf den Standpunkt, daß auch der Unterricht jener schwachbegabten Kinder in den Rahmen der normalen Volksschule gehöre. Gerade das Beispiel des befähigteren Mitschülers soll den weniger begabten anregen; der Umgang mit ihm soll ihm einen weiteren Ideenkreis eröffnen, er soll von ihm lernen. Die bisher errichteten Hilfschulen bezeichnet der Verfasser als nichts anderes, als 2. Grades allseitig gestellte Volksschulen. „Auf dem Boden und in dem Rahmen der normalen Schule, vor allem der Volksschule, ist die angemessenste Förderungsstätte für die Schwachen“; so ungefähr heißt es am Schluß der angeführten Leitfäden, nachdem sich der Verfasser vorher in klarer Weise über die Hilfschulen ausgesprochen hat. So ist das kleine Werk ja vor allem für den Pädagogen, nicht zuletzt aber auch für jeden Laien eine interessante Lektüre, die die Beobachtungen eines durchgebildeten Fachmannes sowohl vom pädagogischen als auch vom sozialen und hygienischen Standpunkte in anregender Weise vor Augen führt.

Mannigfaltiges. (Das Unwetter) der letzten Tage hat auch im Osten großen Schaden angerichtet. In Schriem ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Darauf erhob sich ein orkanartiger Sturm. Häuser wurden abgedeckt, Stallungen umgeworfen, Bäume entwurzelt, zerbrochen und auseinandergerissen. Auch Fensterheben sind durch die aufwirbelnden Steine zerfallen worden. — Als am Montag Vormittag die 17jährige Arbeiterin Anna Przybilak aus Bytchin ihre Wohnung verließ, riß der Sturm die massive Giebelspitze des Gutsleutchenhauses ein und begrub das Mädchen unter den Trümmern. Das Mädchen erlitt schwere Kopfwunden und erlangte sein Bewußtsein erst nach und nach wieder. — Ein Kaufmann aus Schwetkan bei Venstchen wurde sammt seinem Kade in den Chausseegraben geworfen, ohne indeß Schaden davonzutragen. Die fahrplanmäßigen Züge trafen auf dem Bahnhofe in Krentsch mit erheblicher Verspätung ein. — Eine eigenartige Naturerscheinung konnte man in Krone a. Gr. beobachten. Montag Nachmittags gegen 4 Uhr entwickelten sich am klaren Himmel plötzlich schwere Regenwolken. Kurz darauf kam von Süden eine bleifarbene, dunkle Staubwolke, ähnlich einer Windhose, mit voller Windstärke angelaufen, die hauptsächlich westlich der Stadt alles in solche Dunkelheit hüllte, daß bei 20 bis 25 Meter Entfernung kaum ein Haus oder Baum zu erkennen war. Den Höhepunkt erreichte das Naturspiel zwischen Wiszowo und Monkowarsk, indem unter starkem Regenguß, Hagelschauern

und Blitzen ein heftiges Donnern die Luft erschütterte. Der ganze Vorgang spielte sich in kaum zehn Minuten ab. — Während des Gewitters, das Montag Nachmittag unter Hagel- und Regenschauern über Brandenburg a. S. niederging, wurde bei dem benachbarten Dorfe Bih der auf dem Felde beschäftigte Bruder des Eigentümers Maslow aus Bih vom Blitz erschlagen.

(Im Besitze der größten Zahl von Orden) in Preußen, nämlich 66, ist der Oberhof- und Hausmarschall Graf Eulenburg. Selbst Bismarck und Graf Moltke hatten mit 54 bzw. 44 eine solche hohe Zahl von Orden nicht zu verzeichnen. Reichskanzler Graf Billow besitzt 45 Orden.

(Hochwasser.) Der Rhein ist in anhaltendem Steigen begriffen, am Mittwoch zeigte der Pegel bereits 4,09 Meter. Die Mosel ist seit Dienstag um 1,45 Meter gestiegen.

(Der Gräfin Stefanie Lonyay), die dereinst als Gemahlin des Kronprinzen Rudolf seine Schwiegertochter gewesen, hat Kaiser Franz Josef das Schloß Hekendorf zum Herbstaufenthalte zur Verfügung gestellt, damit sie längere Zeit in der Nähe ihrer Tochter, der Erzherzogin Elisabeth, welche den Herbst in Lagenburg verbringt, verweilen kann. Nach ihrer Rückkehr aus England, wo sich die Gräfin zur Zeit mit ihrem Gemahl aufhält, wird das gräfliche Paar das Schloß Hekendorf beziehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Oktober. Der Reichskanzler begab sich zum Vortrage bei dem Kaiser nach Hubertusstock.

Berlin, 11. Oktober. Wie die „Nationalztg.“ meldet, sind zur Teilnahme an der Birchowfeier u. a. eingetroffen: Der Rektor an der Universität Odessa und der Präsident des Sanitätskollegiums der Petersburger Stadtverwaltung. Aus England haben sich Lord Lister und Professor Sernon angemeldet.

Berlin, 11. Oktober. Zum Bericht über die Stadtverordnetenversammlung ist noch nachzutragen: Nach dem Stadtverordneten Cassel sprach Stadtherordneter Stadthaus, der die Ansicht vertrat, die Stadtverordneten könnten eine nicht befähigte Wahl beliebig oft wiederholen; wenn das Bestätigungsrecht bestünde, bestünde auch die Bestätigungspflicht und diese müßte auch erfüllt werden. Deshalb birrte die Versammlung das bisherige Selbstverwaltungsrecht, was sie noch bestünde, nicht durch scheinbare Rücksichtnahme aus der Hand geben und müßte bei der Wahl Kaufmanns beharren. Die Ausführungen des Stadtverordneten Kosenow gipfelten darin, daß die Versammlung über das Verhalten des Oberpräsidenten Beschwerte führen müßte, denn nützlich wäre dieser im Einverständnis mit dem Minister gehandelt haben.

Breslau, 11. Oktober. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Rattow: Gestern sind auf der Grube „Saturn“ 6 Bergleute verschüttet worden, 3 wurden getödtet, die übrigen schwer verwundet.

Bohmer, 10. Oktober. Dem „Bohmer Anzeiger“ wird aus Dortmund gemeldet: Heute gegen Mittag stürzten glühende Schlackenmassen von der Schlackenhalde der „Union“ ab und begruben eine Anzahl dort beschäftigter Arbeiter. Zwei der Verschütteten wurden als Leichen, vier schwer verletzt geborgen; zwei Arbeiter werden noch vermisst.

Giesfeld, 10. Oktober. Bei den Erdarbeiten für die Wasserleitung fand eine Dynamit-Explosion statt, durch welche zwei Arbeiter getödtet, zwei schwer und zwei leicht verletzt wurden. Die Arbeiter hatten, um die Bändschüre der in einer Blechbüchse aufbewahrten Dynamitpatronen, die infolge der Kälte steif geworden waren, wieder geschmeidig zu machen, die Büchse in einer Bauhütte an ein offenes Feuer gestellt; hierbei erfolgte die Explosion. Die Bauhütte ist vom Erdboden verschwunden. Die Schwerverletzten haben das Gehör verloren.

Hamburg, 10. Oktober. Bei einem Sielbau wurden heute 8 Arbeiter von einstürzenden Sandmassen verschüttet. Vier konnten sofort gerettet werden, ein Arbeiter wurde verletzt ins Krankenhaus gebracht. Nach drei Stunden wurden die übrigen drei todt zu Tage gefördert.

Stuttgart, 11. Oktober. Der Orient-Expreszug streifte heute früh 6 Uhr bei seiner Durchfahrt in Kornwestheim eine stillstehende Lokomotive, wodurch die Wagen des Zuges beschädigt wurden. Reisende wurden nicht verletzt, dagegen wurden 2 Angestellte der Schlafwagengesellschaft leicht verletzt. Die Reisenden konnten mittels Sonderzuges weiterfahren.

Toronto, 10. Oktober. Das Herzogpaar von Cornwall und York ist hier eingetroffen.

London, 11. Oktober. Der Kriegsminister richtete an das Parlamentsmitglied Sir Howard Vincent ein Schreiben, worin er sagt: England habe etwa 200000 Mann und 450 Geschütze in Südafrika, ferner würden 100000 Mann in England ausgebildet. Es befänden mithin keine Schwierigkeiten, die Feldarmee auf der erforderlichen Höhe zu halten. Die Regierung habe volles Vertrauen zu Kitchener, würde aber auch nicht zurückschrecken, von dem Lande die zur schnellen Beendigung des Krieges erforderlichen Opfer zu verlangen.

London, 11. Oktober. Der Schatzkanzler hielt gestern in Oldham eine Rede, in welcher er das Vorgehen der Regierung bezüglich der Fortsetzung des Krieges in ähnlicher Weise verteidigte, wie der Kriegsminister in seinem Briefe an Vincent und betonte, die Regierung sei durchaus in Uebereinstimmung mit der Kapkolonie vorgegangen. Bezüglich der Ausdehnung des Kriegesrechtes in

der Kapkolonie erklärte der Schatzkanzler, man habe Grund zu der Vermuthung, daß von den Kaprebelln Munition für die Buren durch die Hafenplätze der Kolonie eingeschmuggelt werden.

Petersburg, 11. Oktober. Der Brand auf den Kaphstwerken in Wibiabai ist noch nicht gelöscht, verbrannt sind 8 Bohrthürme, 3 Reservoirs und 8 Speicher.

Petersburg, 10. Oktober. „Swet“ führt aus, daß Afghanistan von Rußland abhängig werden müsse, allenfalls von Rußland unterworfen werden solle. Wenn Afghanistan erst eine russische Provinz sei, werde zwischen Rußland und England Ruhe und Frieden herrschen, wenn nicht für immer, so jedenfalls für viele Jahre.

Mishny-Nowgorod, 10. Oktober. Infolge niedrigen Wasserstandes der Wolga hat die Schifffahrt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. In den beiden letzten Tagen gingen vier Dampfer unter.

Newyork, 11. Oktober. Nach amtlichen Meldungen aus Baranquilla vom 6. Oktober, bringt der französische Dampfer „Tourmil“ die Nachricht, daß der General Lachica den Feind völlig geschlagen habe und am 3. Oktober in Macaraiabo angekommen sei.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsebericht.

	11. Okt.	10. Okt.
Teud. Fonds Börse: —		
Russische Banknoten v. Kasan	216-75	216-80
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85-20	85-25
Preussische Konsols 3%	90-00	90-00
Preussische Konsols 3 1/2%	100-30	100-40
Preussische Konsols 4%	100-10	100-10
Deutsche Reichsanleihe 3%	89-90	89-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100-40	100-40
Westf. Pfandbr. 3%, neu. U.	86-25	86-10
Westf. Pfandbr. 3 1/2%	95-75	95-60
Bosener Pfandbriefe 3 1/2%	97-00	96-10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	102-20	102-10
Estl. 1% Anleihe C	97-80	97-80
Italienische Rente 4%	25-75	25-80
Rumän. Rente v. 1884 4%	—	98-20
Diskon. Kommandit-Antheile	77-20	77-40
Gr. Berliner-Strassen-Anl.	170-40	170-00
Hamburger Berg-Anl.	191-60	192-50
Laurahütte-Anl.	152-25	151-00
Rothb. Kreditanstalt-Anl.	177-10	176-40
Thorn. Stadtanleihe 3%	—	—
Weizen: Wotz in Newyork-März	75%	75%
Spiritus: 70er Wotz	—	38-70
Weizen Oktober	155-50	155-25
Dezember	159-00	159-00
Mai	163-50	163-00
Oktober	134-00	133-25
Dezember	136-00	135-25
Mai	140-75	140-25
Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.		
Privat-Diskont 2 1/2 pCt., London-Diskont 3 pCt.		
Berlin, 11. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er 38,70 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er Wotz —, — Mk. Umsatz — Liter.		

Königsberg, 11. Oktober. (Getreidemarkt.) Zufuhr 66 inländische, 55 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Freitag den 11. Oktober, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 8 Grad Cels. Wetter trübe. Wind: Südost. Vom 10. mittags bis 11. mittags höchste Temperatur + 11 Grad Cels., niedrigste + 7 Grad Celsus.

Urtheil über Quanda'sche Pianinos von Kommissionsrath Großpisch-Breslau. „Seit nahezu 30 Jahren beziehe ich ununterbrochen Ihre Pianinos, deren Vorträge in großer Dauerhaftigkeit, bester Klangschönheit und sehr angenehmer Spielart liegen. Das Instrument ist sehr gefällig und die Arbeit höchst sauber, Ton und Spielart sind wunderbar ausgeglichen. Die beste Befestigung ist aber wohl die, daß Sie mir über 2000 Instrumente geliefert haben, die Ihr Lob in den Salons wie Lehranstalten verkünden.“

Das Tuchverhandlungsgesellschaft Gustav Abicht in Bromberg, das älteste Deutschlands (1846 gegründet), verwendet nur an Private seine reichhaltige Musterkollektion. 1 Postkarte genügt zur Bestellung.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 13. Oktober 1901 (19. Sonntag nach Trinitatis).
Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Stadthaus. Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe. Kollekte für den evangelischen Hilfsverein. Abends 6 Uhr: Jahresfest des Gustav Adolf-Zweigvereins. Festpredigt: Divisionspfarrer Dr. Greben. Kollekte für den Gustav Adolf-Zweigverein.
Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Henner. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. kein Gottesdienst.
Garrison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.
Evangel.-Luth. Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Beichte 9 1/2 Uhr: Hilfsvereiner Andeloff.
Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Urndt.
Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Bursilla.
Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Krüger.
Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann. Nach dem Gottesdienst Besprechung mit der Konfirmanden Jugend. Kollekte für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein.
Gemeinde Grantschen: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Gr. Rogau. Pfarrer Lenz.

Heute Vormittag 10 Uhr
entschieden nach kurzen
schweren Leiden meine liebe
Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger, Groß- und Ur-
großmutter

Helene Troyke
geb. Krause
im Alter von 71 Jahren,
5 Monaten, 4 Tagen.
Dieses zeigen, um stilles
Beileid bittend, an
Balfau, 10. Oktober 1901
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am
Sonntag den 13. Oktober,
nachmittags 3 Uhr, statt.

In das Handelsregister A ist
unter Nr. 311 die Firma **Karl
Sztormer** in Schönefeld und als
Inhaber der Apotheker **Karl
Sztormer** daselbst eingetragen
worden.

Thorn den 8. Oktober 1901.
Königliches Amtsgericht.

Die Firma **W. Bajowski** in
Schönefeld (S.-N. A. 39) ist heute
gelöscht worden.

Thorn den 8. Oktober 1901.
Königliches Amtsgericht.

Die Firma **Simon Abramski**
in Podgorz (S.-N. 57) ist heute
gelöscht worden.

Thorn den 4. Oktober 1901.
Königliches Amtsgericht.

Als Inhaber der Firma **Jacob
Heymann** in Thorn (S.-N. A.
124) ist heute der Kaufmann
Georg Heymann daselbst einge-
tragen worden.

Thorn den 8. Oktober 1901.
Königliches Amtsgericht.

Am Montag den 14. Oktober,
nachmittags 4 Uhr,
soll im Lokale des Gastwirts **Herrn
Doltow** in Rudak die

Gemeindejagd
öffentlich meistbietend verpachtet
werden. Die Bedingungen werden
vorher im Termin bekannt gemacht.
Rudak den 11. Oktober 1901.
Der Gemeindevorsteher.
Weinberg.

Schülerwerkstatt.
Aufnahme für's Winterhalbjahr
Dienstag den 15. d. Mts., nach-
mittags 3 Uhr, in der Werkstatt.
Rogozinski.

Kauflose,
d. Mts. 48, 10, zur Hauptziehung
der Königl. Preuss. Lotterie sind noch
zu haben.
Die Erneuerungsfrist erlischt
am 15. Oktober.
**Gonschorowski, Briefen Wpr.,
Königl. Lotterievernehmer.**

Dr. Fr. Jankowski
zurückgekehrt.
Sprechstunden von 10-12 vorm.,
von 4-6 nachm.
Thorn, Bachstr. 9.

Habe meinen Wohnsitz von
Moder nach Thorn
verlegt und wohne
Breitestr. Nr. 24,
im Sultan'schen Hause.
Sprechstunden von 8-10 und
3-5 Uhr.
-Fernsprecher Nr. 240.
Dr. Goldmann,
prakt. Arzt.

Wohne jetzt
Bäderstraße 26, I.
W. Gromadzinska,
Modistin.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt **Bäderstr. 29.**
Laura Totzke,
Gesundvermieterin.

Tüchtige Buchhalterin
gesucht. Schriftliche Angebote unter
E. E. durch die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zum sofortigen Eintritt bezw. 15.
Oktober wird eine jüngere Buch-
halterin gesucht, die als solche schon
tätig gewesen ist. Abschrift der
Zeugnisse und Angabe der Gehaltsan-
sprüche erwünscht. Angeb. n. Z. 700
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngere Buchhalterin,
die bereits anderweitig tätig und mit
sämtlichen Rechenarbeiten vertraut
ist, sucht veränderungslos per 1.
November Stellung. Anerb. unter
K. L. an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ein sauberes Dienstmädchen
wird von sofort, oder vom 15. d. M.
gesucht. Zu erfragen
Hohestraße 7, part., links.

Schülerinnen
können sich melden.
J. Strohmenger, geb. Afeltowska,
Gerberstraße 18, I.

Aufwärterin
wird verlangt. Meldungen
Breitestraße 19, I.

Eine saubere Aufwärterin
wird von sofort gesucht
Gerberstraße 27.

Zuverlässige Kinderfrau
empfiehlt **Emilie Baranowski,**
Stellenvermittlerin, Breitestr. 30.

Ein Kindermädchen
nur aus der Stadt wird gesucht
Gerberstraße 18, I.

Fabrikmädchen
stellt ein
Herrmann Thomas,
Sonntagsfabrik.
von 7-9 Uhr morgens
gesucht
Elisabethstraße 22.

Strümpfe
werden neu- und angestrichen.
Frau Wieso, Gr.-Möcker,
Feldstraße 14.

Energischen Herren,
gleichviel welchen Standes, die Beruf
wechseln wollen oder ohne Stellung
sind, bietet sich ohne Kapital Gelegen-
heit zur Begründung einer lohnenden
Ergänzung. Angebote unter **E. H. 60**
durch die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Von einer gut eingeführten Lebens-
Anfall- u. Volks-Versicherungs-Gesell-
schaft werden tüchtige Inspektoren und
Agenten bei festem Gehalt, Reise-
speisen und Provision gesucht. Angeb.
n. **P. N. 40** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ein sauberer Möbelpolierer
wird von sofort verlangt.
Franz Loch, Gerberstr. 27.

Sohn achtbarer Eltern,
welcher das Tapeziererfach sachge-
mäß erlernen will, kann sofort ein-
treten. **F. Rajankowski,**
Thorn III, Tapezierer u. Dekorateur.

Für ein Kolonialwaren-Engros-
Geschäft wird ein
Begehring
für Komptoir und Lager gegen mo-
natliche Remuneration gesucht. Ein-
tritt sofort. Angebote n. **A. B. 345**
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gute Pension
für junge Kaufleute oder Damen, sowie
lofchere Beschäftigung **Seglerstr. 6, pt.**

Ein Begehring,
der Lust hat die Fleischererei zu er-
lernen, kann sofort eintreten.
Herrmann Rapp,
Fleischermeister.

15-20000 Mr.
hinter Bantgeld auf ein größeres
städtisches Grundstück gesucht. An-
gebote bitte unter **K. G.** an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

16000 Mark,
hinter Bantgeld, zu 5% sofort zu ge-
biren. Angebote unter **H. 3000**
befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

6-8000 Mark
auf ein Grundstück in der Stadt ge-
sucht. Angebote unter **R. R.** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

12000 Mr., auf 1-stellige
sofort zu vergeben. Angebote erbeten
unter **Z. 100** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Restauration
in der Nähe Thorn's unter günstigen
Bedingungen von sofort zu verpachten
oder zu verkaufen. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Passend für Gastwirthe!
Ein Phonograph (Gramophon
mit 10 Pl.-Einwurf), ein Jahr im
Gebrauch, mit 30 guten Platten, ist
für den halben Selbstkostenpreis zu
verkaufen. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

**Suche einen flotten
Einspanner
zu kaufen.
Apotheke Moder.**

**Ein gutes
Arbeitspferd**
verkauft billig
**Bierhandlung,
Moder, Lindenstr. 58.**

Heinrich Gerdorn,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.
Umständehalber ist sof. eine rentable

Gastwirthschaft
unter günstigen Bedingungen preis-
werth zu verkaufen. Zu erfragen bei
Westpahl, Thorn, Schillerstr. 19, I.

Arbeitsfuhrwerk
täglich zu haben
Neustädt. Markt 23.

Ein großer Speisetisch
mit 6 Einlegeplatten billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Goldfischchen,
muntere prächtige Thierchen, zu haben im
Tivoli.

Rothweinflaschen
kauft
Eduard Kohnert.

Feinste, gesunde
ital. Weintrauben
Pfund
40 Pfg.,
in ganzen Kisten billiger.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

**Einen Posten
Preißelbeeren**
offert billigst
Carl Sakriss.

Malton-Weine
aus Malz,
(Sherry, Tokayer und Port-
wein-Art)
kosten jetzt per 1/2 Fl. nur 1,25 Mk.
Oswald Gehrke, Thorn,
Betreiber der Deutschen
Maltonwein-Gesellschaft Wandsee.
Saubere ausgestattete Postfächchen
à 2 Flaschen. Zu Geschenken sehr
geeignet.

Feinstes
Salon-Petroleum
- 2tr. 18 Pfg. -
im Faß 3tr. 11,60 Mk.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu
haben bei
A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Die von Herrn Landrath von
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,
bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Alt-
städtischer Markt 16 von sofort
zu vermieten. **W. Busso.**
Die bisher von Herrn Zahnarzt
Dr. Birkenthal innegehabte

Wohnung,
Breitestraße 31 I,
ist von sofort zu vermieten. Zu
erfragen bei
Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Seitigegeiststr. 1
ist eine Wohnung in der zweiten
Etage, bestehend aus 3 Zimmern,
Küche, sowie sämtlichem Zubehör
und Balkon (nach der Weichsel ge-
legen), neu renovirt, von sofort zu
vermieten. Zu erfragen bei
W. Zielke,
Musik-Instrumenten-Handlung,
Coppernifusstraße 22.

Wilhelmsplatz 6.
Schöne Parterre-Wohnung, 4
Zimmer, Badestube etc., per 1. Oktober
zu vermieten. **August Glogau.**

Wohnungen zu vermieten.
Bäderstraße 16.

Ein Laden
nebst 2 anliegenden Zimmern von sofort
Altstädtischer Markt 16 zu ver-
mieten.
W. Busso.

Ein Laden,
von Herrn Preis zum Uhrengeschäft
benutzt, ist vom 1. 4. 1902 zu verm.
A. Kotze, Breitestraße 30.
Gut möbl. Wohn. m. Burjengel.
b. v. Friedrichstr. 7, Reithahn.

Kunst-Ausstellung, Thorn.
Vormittags von 11-1 Uhr, nachm. von 3-5 Uhr.

C. G. Dorau,
Thorn,
neben dem Kaiserlichen Postamt.
gegründet 1854 gegründet
empfehlen

Reise- und Gepelze
für Damen und Herren,
Polzjoppen, Pelzmützen, Pelzdecken.
Neu ausgestellt:
Leopard.
Umarbeitungen und Renovirungen
werden sauber ausgeführt.

**Anker
Linoleum**

Einfarbig, Durchmustert, Granit. Farben dauernd haltbar, weil durchmustert.

Vorzüglich bewährtes Fabrikat d. **Delmenhorster Linoleum Fabrik** Delmenhorst, Oldenb.

Niederlage bei **Carl Mallon,** Markt 23.

Grosse Auswahl von **Teppichen, Läufern, Vorlagen.**

Ausgezeichnet ist der
Kaffee, wenn er unter Zusatz **echten Feigenkaffees**
von **Andro Hofer,** Freilassing, Bayern, bereitet wird

Feigen- Kaffee mit dieser **Andro Hofer** Schutzmarke.

Niederlage bei **L. Dammann & Kordes, Franz Goewe,**
Carl Sakriss, C. Szyminski.

MEY'S Stoffwäsche
aus der **MEY & EDLICH** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch **äußerst vorthellhaft.**

Diese Handelsmarke **trägt jedes Stück.**

Vorräthig in Thorn bei **F. Menzel.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche
mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Ver-
packungen und größtentheils auch unter denselben
Benennungen angeboten werden, und fordere beim
Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Es finden noch 5-6 Pensionäre
von sof. oder 15. d. Mts. bei mäßigem
Preis gute Aufnahme. Wo, sagt
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Guter kräftiger Mittagstisch zu
haben **Vauluerstr. 2, part.**

Gut möbl. Zimmer mit auch ohne
Pension zu vermieten
Bäderstr. 47, I.

Ein fein möbl. Vorderzimmer ist
sofort zu verm. **Breitestr. 23, III.**

M. Wohn. für 6 Mr. monat. v. sof.
zu verm. **Marieustr. 7, I.**

Eine freundliche, möbl. Wohnung,
part., mit auch ohne Kost, zu ver-
mieten **Fischerei, Seilestr. 12.**

2 gut möbl. Zimmer, hochpart.,
von sofort zu vermieten. Zu er-
fragen **Seglerstr. 6, part.**

3rdl. möbl. Zim. m. sep. Eing. b.
a. verm. **Coppernifusstr. 39, III.**

2 Stuben u. Küche, 3 Tr. n. v., zu
verm. **Neustädt. Markt 18.**

3rdl. möbl. Zimmer u. vorn bill.
zu verm. **Coppernifusstr. 35, I.**

Möbl. Zimmer, sehr 3rdl., nach
vorn gelegen, mit sep. Eing., von
sof. zu verm. **Culmerstr. 22, III.**

Möbl. Zim. m. Pen. f. 1-2 Pers.
b. v. **Schuhmacherstr. 24, III.**

Am 18. Oktober, Artushof:
Concert Rothausers.
Karten à 3, 2, 1 Mark bei
E. F. Schwartz.

„Reichskrone“
Katharinenstr. Nr. 7.
Sonabend den 12. d. Mts.:
Musikalische
Abendunterhaltung.
Empfehle:
Gisbein mit Sauerkraut.
Sonntag den 13. d. Mts.:
Tanzkränzchen.
Kluge.

Restaurant
„Zum Lämmchen.“
Sonabend den 12. Oktober:
Rinderfleck.
Es ladet ein
Albin Standarski.
Restaurant Grünhof.
Heute,
Sonabend, den 12. Oktober,
von 6 Uhr abends ab:
Wurstessen.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Zwei fein möbl. Zimmer,
parterre, mit auch ohne Burjengel,
gelaf, von sofort zu vermieten
Brombergerstraße 104.

2 große, nebeneinanderliegende
gut möblierte Zimmer
m. a. o. Burjengel, sof. zu verm.
Hohe- und Luchmacherstr. - Ecke 1, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Araberstraße 16.

2 möblierte Zimmer mit Klavier-
benutzung und Burjengelaf, auf
Wunsch volle Pension, zu vermieten
Zafobstraße 9, I.

Versehungshalber ein gut möbl.
Zimm. zu verm., 1. Et., n. vorn,
v. 15. 10. **Zafobstr. 13.**

M. Zim. m. Burjengel. a. v. **Bankstr. 4.**

Enthaltungsverein z. Blauen Kreuz.
Sonntag, 13. Oktober, nachm. 4 Uhr:
Erbauungsstunde im Vereinslokale
Bäderstraße 49. - Jedermann ist
herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft.
Moder, Bergstraße 23.
Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm.
10 und nachmittags 4 Uhr, sowie
Donnerstag, abends 8 Uhr.

Wochenspielplan
des
Stadt-Theaters in Thorn.
Sonntag, 13. Oktober: **Leontineus
Schemmner.**
Montag, 14. Oktober: (Neu ein-
studirt, zum 1. Male.) **Die
Puppe.** Operette von **A. v. Ra. n.**
Dienstag, 15. Oktober: (4. Novität,
zum 1. Male.) **Der Sieger.**
Schauspiel von **Dreyer.**
Mittwoch, 16. Oktober: **Concert des
Böhmisches Streichquartetts.**
Donnerstag, 17. Oktober: **Leontineus
Schemmner.**
Freitag, 18. Oktober: **Die Puppe.**
Sonabend, 19. September: (Zu
kleinen Preisen.) **Maria
Stuart.**

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Oktober.	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	-	-
Novbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
Dezbr.	15	16	17	18	19	20	21

Zur wirtschaftlichen Krise.

Breslau, 10. Oktober. Die „Breslauer Htg.“ meldet: Heber das Vermögen der Firma Ernst Kuznietz, Kommissions-, Lombard- und Wechselgeschäft, ist heute Vormittag das Konkursverfahren eröffnet worden.

Berlin, 10. Oktober. In der Angelegenheit der Mecklenburg-Strelitzischen Hypothekendarstellung veröffentlicht die Abendblätter einen Bericht, welchen die seitens des neuen Aufsichtsraths und der staatlichen Aufsichtsbehörde erwählte Vertrauensperson Regierungsrath o. D. Guitmann erstattete. Der Bericht deckt Schieflagen und Transaktionen auf, welche die Direktoren Nemeick und Schulz mit der Mecklenburg-Strelitzischen Hypothekendarstellung und der Pommerischen Hypothekendarstellung und im Immobilien-Verkehr mit der Firma Schuhmacher u. Ko. vorgenommen haben.

Berlin, 10. Oktober. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths von „Helios, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft“ wurde die Bilanz für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Im Einvernehmen mit dem neuen Vorstand hat der Aufsichtsrath starke Abschreibungen und Minderwertigkeiten eintreten lassen, um den veränderten Verhältnissen überall nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Infolgedessen ergibt sich unter Zuanpruchnahme der Reserve ein Fehlbetrag von rund 4.900.000 Mk. gegenüber einem Aktienkapital von 20 Millionen Mk. Die Kreditoren haben sich um ca. 3 Millionen gegenüber dem Vorjahr vermindert. Der Vorstand legte seine ganze Kraft ein, um schon bei seinem Eintritt das entwickelte Programm durchzuführen, welches darin gipfelt, künftig das Hauptgewicht auf die nutzbringende Fabrikation zu legen. Die innere Reorganisation der Gesellschaft ist bereits so gut wie vollständig durchgeführt und dürfte geeignet sein, die Ausführung des Programms wesentlich zu unterstützen, die Gesellschaft wieder zu besseren Erfolgen zu bringen.

Stuttgart, 9. Oktober. Die Deutsche Verlagsanstalt verteilt keine Dividende (gegen 9 Prozent im Vorjahre); nach ordentlichen und erheblichen außerordentlichen Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 212.034 Mk., die vortragen werden.

Der Krieg in Südafrika.

Aus der gewonnenen Debatte der „Times“ aus Durban (Natal) vom 7. d. Wts., welche wir gestern brachten, ist zu schließen, daß Botha durchaus in Sicherheit ist und das Bestreben der Engländer, Bothas Hauptmacht zu engagieren, wieder einmal vereitelt wurde. Botha wird sich schon hüten, etwa in einer großen Feldschlacht alles zu riskieren, er legt mit Erfolg die bisherige Kleinkriegstaktik fort.

Welche „Erfolge“ die Engländer in Südafrika nach schweren Kämpfen erringen, meldet großsprecherisch Lord Ritchener aus Brätorvia vom Mittwoch: Die Südafrikapolizei hat ein Siebenbüchenschieß, das ihr bei Dootbos weggenommen worden war, im gemeinschaftlichen Vorgehen mit Oberst Hicks bei Venterskroon wiedererobert. General Botha hat die Brücke über den Fluss Botha an dem Wege nach Kordens überschritten. Einer Aufsahoner Drahtung der „Daily Mail“ zufolge fand am Sonnabend ein Treffen zwischen Briten und Buren bei Komatipoort statt. Etliche Briten flüchteten, sie wurden von den Portugiesen gefangen genommen und nach Lourenco-Marques gebracht. Der Verlust der Engländer ist unbekannt, die Buren zogen sich zurück.

Anlässlich des Jahrestages des Beginns des Krieges in Südafrika fand am Mittwoch im Haag in der Großen Kirche eine Feier statt, welcher die Burenbelegten Bolmarans und Debruhn, sowie Vertreter der Behörden und eine große Menschenmenge beiwohnten. Drei Pastoren predigten. Sie wiesen in ihren Reden darauf hin, daß den Buren durch die englische Politik Unrecht geschehen sei und beteten für Krüger, Steijn und die Burenhelden, zugleich aber auch für das englische Volk und sprachen den Wunsch aus, daß dieses dem ungerechten Kriege ein Ende mache. Zum Schluß wurde die Nationalhymne von Transvaal angestimmt.

Lord Roberts, der vor einem Jahre schon den eigentlichen Burenkrieg für beendet erklärte und der Lord Ritchener die unklare Aufgabe der „Eubierung“ der Burenstaaten hinterließ, womit dieser bekanntlich noch immer nicht fertig geworden ist, ist am Dienstag als Lobredner des englischen Krieges amgetreten. Gelegentlich der Verteilung von Kriegsmedaillen an die Soldaten hielt Lord Roberts in Liverpool eine Ansprache, in welcher er seinem Wunsche Ausdruck gab, den Krieg in Südafrika bald beendigt zu sehen. Die Behauptung, daß nicht alles gethan werde, um den Krieg schnell zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen, sei unbegründet. Sowohl von den Vorgesetzten in Südafrika, wie auch von den verantwortlichen Behörden werde alles gethan, um den Krieg zu beenden.

Lord Ritchener, zu dem alle unbedingtes Vertrauen hätten, habe auch nicht ein einziges Mal eine Forderung betreffend die Entsendung von Mannschaften, Herden und Vorräthen gestellt, die nicht sofort erfüllt worden sei, und das werde auch weiterhin, so lange der Krieg dauere, geschehen. Lord Roberts schloß mit der Aufforderung, die Nation möge auch ferner jene bewundernswürdigen Geduld zeigen, wie während der trübsten Tage des Monats Dezember 1899. — Lord Roberts erkennt also an, daß die gegenwärtige Kriegslage für die Engländer den „trübsten Tagen des Dezember 1899“, als Buller am Tugela die schweren Niederlagen erlitt, ähnlich sei.

Ein Sohn des verstorbenen Führers der Liberalen, Herbert Gladstone, hielt in Leeds eine längere Rede, in der er erklärte, das Land müsse einsehen, daß eine Fortsetzung des Krieges nur eine Zunahme der Ausgaben und eine Abnahme des Handels bedeute. Die Regierung verdiene nicht das Vertrauen des Landes.

Laut dem am Donnerstag veröffentlichten amtlichen Ausweise betragen die Staatsschulden Großbritannien am 31. März 1901 705.723.878 Pfund Sterling; das bedeutet eine Zunahme von 66.558.613 gegen den 31. März 1900; hiervon sind 59 Millionen Kriegsanleihen.

Weiter liegen folgende Rentermeldungen vom Mittwoch vor:

Maifesteuer. Schaevers Kommandos ist infolge wiederholter Angriffe zweier britischer Kolonnen entmuthigt. Das Kommando zerplitterte sich in kleine Abtheilungen, die sich in den Schluchten und Verhauungen bei Witteberge verbergen. Sie werden noch fortwährend von den Briten verfolgt.

Kopfstadt. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat gestern ein heftiges Gefecht bei Melesfarm am Vera River stattgefunden.

Westpr. Landwirtschaftskammer.

In der letzten Vorstandssitzung wurde für die im Oktober in Berlin stattfindende Gervest- und Hopfenausstellung ein Beitrag von 50 Mark bewilligt. Bezüglich der Einrichtung einer Molkerei-Lehranstalt für männliches Molkerei-Personal sah die Generalversammlung aus, daß sich der Vorstand an zuverlässig ausgebildeten Molkerei-Personal in unserer Provinz von Jahr zu Jahr mehr geltend machen und die Lehranstalt in Kleinhof-Tapiau, für welche die Kammer jährlich 1100 Mk. beizutragen, den Anforderungen lange nicht genügen könne. Die Kammer habe daher wohl die Verpflichtung, eine eigene Lehranstalt ins Leben zu rufen, die jährlich etwa 20 junge Leute auszubilden müßte. Man habe Rittergutsbesitzer Soerich-Schwintz eine größere Molkerei in Braust errichtet und sich bereit erklärt, die Schule zu übernehmen und unter die Aufsicht des Molkerei-Instruktors zu stellen. Die Errichtung einer solchen Schule erfordere an einmaligen Einrichtungskosten 3000 Mk. und an jährlichen Unterhaltungskosten etwa 9000 Mk. Das könne aber die Kammer unmöglich allein tragen, selbst wenn ihr der Minister einen Zuschuß gewähre und gestatte, daß sie die bislang für Kleinhof-Tapiau verausgabten 1100 Mk. dazu verwende. Weil aber die Molkereien einen so großen Vortheil von der Einrichtung einer Lehranstalt hätten, würden sie sich gewiß nicht weigern, dazu beizutragen. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer erklärte sich mit diesen Ausführungen einverstanden. Beschlossen wurde, die Molkereien um einen Beitrag von 20 Mk. pro Betrieb und Jahr zu ersuchen. Dem Antrage der Brandenburger Kammer betr. die Vergrößerung der ausländischen landwirtschaftlichen Arbeiter zur Unfallversicherung stimmte der Vorstand zu; auch mit dem zweiten Antrage, die Erhöhung der Minderrentenabgaben betreffend, erklärte sich die Kammer nach einem Vortrage des Herrn Schrewe-Brangschin einverstanden. Es wurde dabei besonders auf den großen Unterschied der Verhältnisse für die Städte gegenüber dem platten Lande hingewiesen. Die Unterfertigung der Anträge betr. die Vieenzucht und Einschränkung des Beeren- und Wildensammelns wurde abgelehnt. Dem Antrage der pommerischen Landwirtschaftskammer, daß die Unterfertigung des ausländischen Fleisches staatlichen Organen vorbehalten bleibe und nicht den städtischen Verwaltungen übertragen werde, stimmte der westpreussische Kammerpräsident nach einem Vortrage des Herrn Bamberg-Stradem zu. Das Gesetz des Bundes der Landwirtschaft m. b. H. „Der Getreidemarkt“ wurde vorläufig vertagt. Der Beitritt der Kammer als Mitglied des deutschen Fortvereins wurde abgelehnt, ebenso der Antrag des Herrn MacLean-Serbiencin betr. Zurückholung deutscher evangelischer Arbeiterfamilien aus dem Westen. Zur Prämiierung älterer Leute und freier Arbeiter schlug Herr Lippe-Podwisk vor, den landwirtschaftlichen Arbeitern, ganz gleich, ob Zuhilfenahme, Deputanten oder Freiarbeiter die Prämie zu gewähren, auch nachdem sie bereits ein Anrecht auf das Allgemeine Ehrenzeichen (nach 50-jähriger Dienstzeit) erworben haben. Jedoch erklärte er sich entschieden dagegen, daß die Vergünstigung an andere als landwirtschaftliche Arbeiter gewährt werde. Der Vorstand schloß sich den Ausführungen an. Die nächste Vorstandssitzung soll am 7. oder 8. November, die Kammer- und Vereinsanschnüßungen am 22. und 23. November stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Holtarif Berichterstattung Kammerherr von Oldenburg, Moorkultur (Generalsekretär Jablonski - Berlin), Schulunterhaltungsbeitrag (Weber-Rottmannsdorf), Ist eine Revision der Grundsteuer notwendig? (Dörken - Wositz). Schließlich bewilligte der Vorstand 300 Mk. zum Preisanschreiben für Milch-Pasteurisationsapparate (Kleinhof-Tapiau), lehnte aber die Einrichtung einer Obstermittlungsstelle sowie die Einrichtung einer Zuchtgenossenschaft in Culm ab.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 10. Oktober. (Die Zuckerrübenfabrik in Neu-Schönsee) hat ihren Jahresbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Die vorjäh-

rige Kampagne hat vom 27. September bis zum 20. November gedauert. In 99%, Schichten wurden 473.290 Ztr. Rüben und 10.232 Ztr. Melasse verarbeitet. Gewonnen wurden 69.384 Ztr. erstes Produkt und 2746 Ztr. Nachprodukt. Angebaut waren 4830 Morgen mit Rüben, welche eine Gesamtenergie von 473.290 Ztr., demnach als Durchschnittsernte 98 Ztr. pro Morgen ergaben. Die Zuckerpriese betrugen 10,95 Mk. pro Ztr. erstes Produkt und 10,07 Mk. pro Zentner Nachprodukt loco Neufahrwasser (einschließlich Fracht, Diskont, Courtago und Exportprämie). Der Zuckergehalt der Rübe war 16,4 Prozent. Das Vermögen beträgt 1.966.610 Mark, darunter 918.801 Mk. für Fabrikanlagen gegen 965.759 Mk. im Vorjahre; der Minderwert der Anlagen ist durch Abschreibungen entfallen. Die gezahlten Preise für Rüben betrugen 413.908 Mk., die Betriebskosten 179.584 Mk., die Handlungslosten 47.807 Mk. Die Einnahme für den produzierten Zucker stellte sich auf 760.996 Mk. Die Kampagne schloß mit einem Gewinn von 1.196.996 Mk., wovon 1.065.277 Mk. zu Abschreibungen verwendet und 131.699 Mk. dem jetzt auf 31.906 Mk. angewachsenen Reservefonds zugeschrieben wurden. — Für die gegenwärtige Kampagne sind 6600 Morgen Rüben mit 204 Lieferanten (gegen 4830 Morgen mit 159 Lieferanten im Vorjahre) abgeschlossen worden. Im Jahre 1902 scheiden die Herren Rothermundt - Neuschönsee und Kaufmann-Schönsee aus dem Aufsichtsrathe aus.

Culm, 9. Oktober. (Sterbekasse des Kreislehrer-Vereins, Schulbrunnen in Kaldus.) In der Generalversammlung der Sterbekasse des Culmer Kreislehrer-Vereins wurde zunächst die Revision der Vereinskasse vorgenommen. Es wurde festgestellt, daß im vergangenen Geschäftsjahre zwei Mitglieder (Reimann-Culm und Namislo früher Grubno) verstorben sind. Infolgedessen besteht das Vermögen der Kasse aus 133,58 Mk. Der Vorstand aus Eig.-M. Cahlte, Tschak-Dinowik und Dittbreimer-Kaldus wurde wiedergewählt, desgleichen Grams-Schönsee und Nawroski-Oberauswaak als Beisitzer. Der Verein zählt gegenwärtig 21 Mitglieder. — Zum Neubau eines Schulbrunnens in Kaldus hat die königliche Regierung 1470 Mk. bewilligt.

Aus dem Kreise Schmeh, 8. Oktober. (Sein Schwefelstein erschossen.) Am Sonntag nahm im Dorfe Althütte in Abwesenheit der Eltern, welche mit ihrer 14-jährigen Tochter zur Einsegnung waren, der zwölfjährige Sohn des Bauern K. ein Gewehr aus einem Spinde und erschoss aus Unvorsichtigkeit sein acht Monate altes Schwesterchen. Ob das Gewehr schon geladen war, oder ob es der Knabe erst geladen hat, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Rosenberg, 8. Oktober. (Zur Vergiftungs-affaire.) Die unter dem Verdacht, ihren Mann vergiftet zu haben, stehende, vor 14 Tagen verhaftete Frau Drechslermeister Grabowitsch ist nunmehr nach Elbing geschickt worden, wo die Untersuchung gegen sie weitergeführt wird.

Danzig, 10. Oktober. (Verschiedenes.) Herrn Leutnant Schwiegle im Infanterie-Regiment Nr. 151, welcher im Frühjahr d. J. einem am Popotter See in das Meer gefallenen Schüler, dem er in voller Kleidung nachgeschwommen war, mit eigener schwerer Lebens- und Gesundheitsgefahr rettete, ist jetzt die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielt der Schiffsführer Friedrich Gnohle an Dirhewitz. — Das Fräulein Lucie Horn aus Döllinghausen wollte gestern Mittag in Langfuhr einen in der Fahrt begriffenen Motorwagen aufspringend besteigen, glitt hierbei vom Trittbrett und gerieth mit dem Unterkörper unter den Anhängenwagen. Als man die Unglückliche hervorholte, waren bereits die Räder über sie hinweggegangen, wodurch ihr linker Unterschenkel vollständig zertrümmert war. Der herbeieilende Herr Dr. Abraham legte einen Nothverband an und veranlaßte die Ueberführung mit dem städtischen Krankenwagen in das chirurgische Stadtlazareth. — Das Schwurgericht verurtheilte heute den Ferkelwecht August Mielke aus Glucha zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus. M. hatte ein großes Stallgebäude des Besitzers M. in Brand gesteckt, wobei 3 Schweine mitverbrannt. Der Angeklagte behauptete, aus Rache gehandelt zu haben, weil ihm bei seinem Eintritt in das Wohnzimmer seines Herrn gesagt worden sei, er solle die Mütze abnehmen. Die Geschworenen billigten ihm keine mildernden Umstände zu.

Freystadt, 8. Oktober. (Meierinnenschule.) Der Abgangsprüfung in der hiesigen Meierinnenschule (Dirigirt F. Weber) unterzogen sich zwei junge Mädchen nach 1-jähriger Ausbildung. Die Prüfungskommission bildeten die Herren: Majoratspächter Bamberg-Stradem und Molkerei - Instruktor Sübner-Danzig als Vertreter der Landwirtschaftskammer, die Gutbesitzer Schneider und Kutschwalski hierher als Vertreter der hiesigen Molkerei-Genossenschaft. Die Prüfung erstreckte sich auf Heizen des Kessels, Bedienung der Dampfmaschine, Entnahme des Milchs, Behandlung des Rahms, Bereitung von Butter und Käse, Buchführung und theoretischem Unterricht (Untersuchung der Milchfehler, Bestimmung des Fettgehalts etc.). Die jungen Mädchen bestanden die Prüfung mit „gut“.

Königsberg, 8. Oktober. (Vollständliche Hochschulkurve.) Ein populär-wissenschaftliches Unternehmen ersten Ranges, wie es in dieser vollendeten Form bisher keine Stadt Deutschlands aufzuweisen hat, wird, wie die „P. S. Z.“ hört, demnächst hier ins Leben treten. Es handelt sich um vollstämmliche Hochschulkurse, wie sie seit langer Zeit mit großem Erfolge in England eingerichtet sind und eine mehr oder weniger gelungene Nachahmung an deutschen Universitäten, am besten wohl in Wien, gefunden haben. Eine Reihe unserer ersten Universitätslehrer — es sind die Herren Professoren DDr. Sünde, Baumgart, Benrath, von Blume, Braun, Wisse, Diehl, Klüger, Sahn, Hermann, Pfeiffer, Rosbach, Uhl — haben sich zu einem vorbereitenden Komitee zusammengethan und die Angelegenheit in der uneigennützigsten Weise soweit gefördert, daß ihre

praktische Verwirklichung bereits für Anfang November bevorsteht.

Aus Ostpreußen, 8. Oktober. (Eierlieferung für das 1. Armeekorps.) Die Intendantur des 1. Armeekorps beabsichtigt ihren Bedarf an frischen Eiern — etwa 400.000 Stück — zur Herstellung von Eierzwieback direkt vom Produzenten zu beziehen und die Lieferung in die für die Eierzeugung günstigsten Monate April, Mai oder Juni zu verlegen. Da einzelne Produzenten kaum in der Lage sein werden, so große Lieferungen zu übernehmen, so haben die landw. Vereinsvorstände die Zuhilfenahme der bestehenden genossenschaftlichen Organisationen (Vereine, Sammelmolkereien u. s. w.) in Erwägung gezogen.

Posen, 9. Oktober. (Otto von Tressow-Radojewo.) Wie schon gemeldet, ist Rittergutsbesitzer, Rittermeister a. D. Otto v. Tressow auf Radojewo gestern Nachmittag 5 Uhr infolge Herzschlages im Alter von 70 Jahren aus dem Leben geschieden. Ein hervorragender Vertreter der deutschen Landwirtschaft in unserer Provinz, ein verdienter und vortrefflicher Mensch, der mit ihm ins Grab. Als Abgeordneter, als Mitglied der verschiedensten Vereine gemeinnütziger Natur sowie als Mitglied zahlreicher landwirtschaftlicher Vereinigungen und Preiscommissionen hat sich Herr v. Tressow große, bleibende Verdienste namentlich um seine enger Heimat erworben. Als konservativer Politiker konnte er sich mit den in den letzten Jahren eingeschlagenen Wegen in der Außenpolitik nicht befremden. Er trat öffentlich dagegen auf und forderte in dieser Frage die Befolgung anderer Grundsätze, um das Deutschtum in den Ostmarken lebenskräftig und widerstandsfähig zu erhalten und zugleich der polnischen nationalen Propaganda ihre Gefährlichkeit zu nehmen. Seine Stellungnahme wurde ihm vielfach verachtet und er hatte große Anfechtungen zu bestehen, die ihn jedoch nicht davon abbrachten, für seine Ueberzeugung bis zuletzt zu kämpfen. — Dem Verstorbenen werden verschiedene ehrenvolle Nachrufe gewidmet. Der Nachruf des Landraths und Vorsitzenden des Kreisvereins des Kreisbesitzer-Bundes lautet: „Am 8. d. Wts. ist der Rittergutsbesitzer, Rittermeister a. D., Rechtsritter des Johanniter-Ordens, Inhaber des Eisernen Kreuzes und Ritter a. D. Orden Herr Otto v. Tressow auf Radojewo im Alter von 70 Jahren unerwartet aus diesem Leben abgerufen worden. Herr v. Tressow hat in der Zeit seiner rüstigen Manneskraft als Mitglied zahlreicher Vereinstugungen und Vereine, im Laufe der Abgeordneten, im Provinziallandtage und in der Landwirtschaftskammer mit voller Hingebung und abgegebener Sachkenntnis an den seinem Wirkungskreis gestellten Aufgaben mitgearbeitet und dabei stets die Interessen seines Heimatkreises, dessen Verwaltung er in verschiedenen Aemtern und Kommissionen dankenswerth unterfertigte, mit Ueberzeugung und Energie vertreten. Das Andenken des Verewigten wird in Ehren fortbestehen.“ In dem Nachruf, den die Landwirtschaftskammer der Provinz Posen Herrn v. Tressow widmet, heißt es: „Wir betrauen in ihm ein hervorragendes Mitglied der Landwirtschaftskammer, welcher er seit dem Bestehen derselben angehört. Unermüdet und selbstlos stand er uns jederzeit mit seinem bewährten Rath zur Seite und förderte die Interessen der heimischen Landwirtschaft in aufopfernder Weise. Ein treuer, schaffensfreudiger, von dem edelsten Streben erfüllter Mitarbeiter ist uns durch seinen Tod entziffen worden und jederzeit werden wir seiner in aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit gedenken.“ Der Landwirtschaftliche Kreisverein Posen sagt in seinem Nachrufe: „Der Entschlafene war langjähriger Vorsitzender und thätiger Ehrenvorsitzender unseres Vereins, der in ihm eines seiner bedeutendsten und thätigsten Mitglieder verloren hat. Noch seine letzten Gedanken gehörten uns, wie die Teilnehmer an der gerade in seiner Sterbestunde tagenden Versammlung erfahren durften.“ Nach von anderen Korporationen wird in Nachrufen der Tod des ausgezeichneten Mannes beklagt.

Treptow a. M., 8. Oktober. (Eine „würdige“ Tochter.) Aus Empörung darüber, daß ihn seine Tochter geschlagen hatte, erhängte sich der im 80. Lebensjahre stehende Renteneinpänger Nickel, Steffin, 9. Oktober. (Die Aktiengesellschaft Oberwerke, Maschinenfabrik und Schiffsbauwerk in Steffin-Gradow schließt ihre Fabrication für 1900/1901 mit einem Verlust von 565.000 Mark ab, wozu noch die Abschreibungen mit 115.000 Mark hinzutreten. Die Uebernahme einiger größerer Schiffsbauarbeiten hat sich für die Gesellschaft sehr unglücklich gestaltet, wodurch

Sofalnachrichten.

Thorn, 11. Oktober 1901. Zur Erinnerung. 11. Oktober. 1893 † Arnold v. Kameke zu Sohenfeld in Pommern. Früherer Kriegsminister. 1892 † Lothar Bucher zu Olion. Deutscher Diplomat. 1870 Gefecht bei Espinal. 1859 † Robert Stephenson. Verhinderter Baumeister, Verbesserer der Lokomotive. 1518 Luther verweigert zu Ansburg den einfachen Widerruf. 1492 Christoph Columbus entdeckt die Bahama-Inseln. 1435 Agnes Bernauer, die Gemahlin Herzogs Albrechts von Bayern in der Donau ertränkt. 1424 † Biska von Troncow. Feldherr der Russen.

— (Wisnarsk-Feier.) Bei der Feier, die am 18. d. Wts. bei der Uebergabe der Wisnarsk-Säule an die Stadt stattfinden soll, werden auch die hiesigen Schulen betreten sein. Da jedoch der zur Verfügung stehende Raum ein beschränkter ist, hat das Komitee die Zahl der Kinder jeder öffentlichen Schule auf 50 festgelegt. Diese Deputationen der Schüler werden naturgemäß den obersten Klassen zu entnehmen sein.

— (Das Fest der silbernen Hochzeit) begeht am 12. d. Wts. Herr Major Freiherr von Schimmelmann mit seiner Gemahlin. Am selben Tage findet auch die Vermählungsfeier des ältesten Sohnes des Jubeljaars, welcher dem Heere ebenfalls als Offizier angehört, mit der Tochter des Wirklichen Geheimen Oberregierungs-

raths Kunde in Berlin statt. Die Doppelfeier wird in Berlin begangen.

(Der nächste deutsche Vertretung) wird, wie in der letzten Sitzung des Geschäftsausschusses des deutschen Verlegervereins in Hamburg beschlossen worden ist, in Königsberg abgehalten werden.

(Sachverständiger.) Der Dampferwerksmeister Stockberger zu Culmbach ist von dem Herrn Landeshauptmann zum Sachverständigen für die westpreussische Feuer-Sozietät bestellt.

(Betreffend die Regelung des Lehrlingswesens in den Handwerksbetrieben) macht der königl. Landrath die Handwerksmeister, Gesellen, Lehrlinge, Eltern und Vormünder im „Kreisblatt“ darauf aufmerksam, daß die Prüfungsordnung für Handwerksbetriebe in Westpreußen in der Sonderbeilage zu Nr. 20 des Amtsblattes und die Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens in den Handwerksbetrieben der Provinz Westpreußen nebst dem Muster eines Lehrvertrages in der Sonderbeilage zu Nr. 37 des Amtsblattes der königl. Regierung zu Marienwerder abgedruckt sind.

In dem auf die Bedeutung dieser Vorschriften und Bestimmungen und auf die nachtheiligen Folgen ihrer Nichtachtung hingewiesen wird, macht der Herr Landrath besonders auf folgende Punkte aufmerksam: Die Lehrzeit darf nicht weniger als drei und nicht mehr als vier Jahre betragen. Probezeit, wie Strafrechtzeit, dürfen auf die vertragliche Lehrzeit nicht angerechnet werden. Die Lehrzeit beträgt bei den Steinmetzen, Schornsteinfegern, Grob- und Feinmühlern, Schuhmachern, Schneidern, Wässhern, Korbmachern, Bäckern, Fleischer und Barbieren vier Jahre, im übrigen durchweg drei Jahre. Die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen haben nur solche Handwerker, welche sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, mindestens 24 Jahre alt sind und die Gesellenprüfung bestanden haben. Die Lehrlinge müssen bei dem Lehrauftritt mindestens 14 Jahre alt, mit einem Geburtschein und soweit sie noch minderjährig sind, mit Arbeitsbüchern versehen sein und die erforderliche Schulkenntnis besitzen. Darüber, ob die erforderlichen Voraussetzungen für die Annahme des Lehrlings vorliegen, entscheidet der Vorstand der Handwerkskammer. Der Lehrvertrag ist schriftlich, auf Anordnung des Vorstandes der Handwerkskammer den Lehrvertrag anzuschließen. Die Annahme eines Lehrlings darf nur durch Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrages erfolgen. Der Lehrherr darf dem Lehrlinge die zu seiner Ausbildung und zum Besuche des Gottesdienstes an Sonn- und Festtagen erforderliche Zeit und Gelegenheit nicht entziehen. Zu häuslichen Dienstleistungen dürfen solche Lehrlinge, die im Hause des Lehrherrn weder Kost noch Wohnung erhalten, nicht herangezogen werden. Dem Lehrlinge sind vorbehaltlich sonstiger gesetzlicher Bestimmungen täglich mindestens zehn Stunden für Schlaf, sowie an Erholungs- und sonstigen Ruhepausen zu gewähren, wobei die reine Tagesarbeitszeit im Jahresdurchschnitt nicht mehr als 12, die wochentäglichen Schlaf- oder Nachtruhepausen nicht

weniger als acht Stunden betragen dürfen. Ungebotenen Sonn- und Festtagen darf die Arbeitszeit, sofern für einzelne Gewerbebetriebe eine besondere polizeiliche Regelung nicht vorgeesehen ist, nicht mehr als vier Stunden betragen. Die Arbeitsstunden dürfen aber nicht in die Zeit des Hauptgottesdienstes fallen. Der Lehrherr hat den Besuch der Fortbildungsschule seitens des Lehrlings zu überwachen und seinerseits alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, damit der Lehrling die Schule regelmäßig besucht. Bleiben diese Bemühungen dauernd erfolglos, so hat der Lehrherr das Lehrverhältnis aufzulösen.

(2. Westpr. Provinzial-Obstausstellung.) Die Ausstellungskommission hielt am 7. d. Mts. unter Vorsitz des Herrn Rathh-Brandt ihre letzte Sitzung vor Eröffnung der Ausstellung ab. Die Mitteilung desselben, daß die Stadt Danzig dem Komitee zur Beschaffung von Ehrenpreisen 100 Mark bewilligt hat, wurde mit großem Beifall aufgenommen, ebenso die, daß auch der Obstbauverein Altes Schloß noch einen Ehrenpreis gestiftet hat. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident ist gebeten worden, die Eröffnung der Ausstellung am 11. persönlich zu vollziehen und es ist bei dem Interesse, welches Se. Excellenz der Obsthauverein entgegenbringt, wohl ein zusaender Bescheid zu erwarten. Der Geschäftsführer, Herr Obsthaulehrer Geyer, machte alsdann Mitteilung, daß über 60 Anmeldungen bereits vorliegen, welche zusammen 160 qm. Tischfläche beanspruchen. Demnach wird der große Saal des „Danziger Hof“ bei weitem nicht ausreichen, es muß vielmehr der Marinosaal mit in die Ausstellung hinein gezogen werden. Die Anmeldungen stellen außerordentlich umfangreiche und schöne Sendungen in Aussicht.

(Kriegerverein.) Die Monatsversammlung des Kriegervereins findet morgen, Sonntag, den 10. Oktober, um 8 Uhr bei Nikolai statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Vorsitzenden über „Erfahrungen aus dem Kaisermandat“.

(Der Landwehr-Verein) hält morgen Sonntagabend um 8 Uhr im Tivoli seine Monatsversammlung ab. (Von Solzmarkt.) Aus Warschau wird vom 6. Oktober berichtet: Der Solzmarkt verläuft in flauer Stimmung. Dem andauernd starken Angebot gegenüber besteht eine recht schwache Nachfrage, so daß die Umsätze belanglos sind. Preise für alle Holzgattungen sind in weicher Richtung. Die Zufuhren nach hier, sowohl zu Wasser als per Bahn, sind nicht bedeutend. Wie es scheint, wird der größte Teil des nach Warschau verfloßenen Holzes hier überwintern müssen. Die aus Deutschland eingehenden Nachrichten lauten entmutigend. Preise erfahren dort keine Besserung, verbleiben sich vielmehr von Tag zu Tag. Die Ausrichtungen für unseren Holzhandel sind daher für absehbare Zeit recht unglücklich. In der abgelaufenen Berichtswoche wurden aus dem Weichselgebiet nach Preußen 1000 Kubikfuß (50 Kubikfuß) zu 57 Pf. pro Kubikfuß franko Elbing und 1000 Eichen-schwelmen zu 3,20 Mk. pro Stück franko Danzig verladen.

Podgorz, 9. Oktober. (Verschiedenes.) Mit dem Bau der neuen Schule in Podgorz ist bereits begonnen worden. Ein Theil des alten Schulhauses ist zum Abbruch am Montag an den Besitzer Häbke aus Sedrosch für 510 Mk. verkauft worden. Der Unterricht wird, bis der Neubau fertig ist, in der früheren Wohnung des Lehrers Herrn Wartmann erteilt. Das neue Schulhaus soll in diesem Jahre im Rohbau fertiggestellt werden. — Der „Regellub“ feiert am 13. November sein erstes Stiftungsfest. — Von einem Fuhrwerk des Molkereibesizers L. wurden vorgefunden verschiedene Sachen gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur. (P. A.)

* Aus dem Kreise Thorn, 10. Oktober. (Das Molkereiwesen) ist in unserem Kreise hoch entwickelt und wird zum Theil selbst den höchsten Anforderungen gerecht. So hat auch die Molkerei Leibitz des Herrn Marquardt auf der unlängst in Granden von der westpreussischen Landwirtschaftskammer veranstalteten Butterprüfung die höchste Auszeichnung errungen, welche stets nur den besten Anstellern zuteil wird, nämlich das Prädikat „Hochfein“ und die silberne Medaille. Herr Marquardt hat seine Molkerei erst etwas über 2 Jahre in Betrieb, und es ist gewiß erfreulich und anerkennenswerth, daß er bereits mit so ansehnlichem Erfolge mit den ersten westpreussischen Molkereien in Wettbewerb treten kann.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.

Amliche Notirungen der Danziger Produkte vom Donnerstag den 10. Oktober 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 692-766 Gr. 143-163 Mk., inländ. roth 766 Gr. 143 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito großkörnig 732 Gr. 95 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 644-715 Gr. 119-136 Mk., inländ. kleine 615 Gr. 117 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 127-136 Mk. Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 244 bis 248 Mk. Rlei per 50 Kilogr. Weizen- 3,80-4,22 1/2 Mk. Roggen- 4-4,15 Mk. Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: matt. Rendement 88° Transithpreis franko Neufahrwasser 7,40-7,35 Mk. inkl. Sac., 7,22 1/2 Mk. inkl. Sac. bez.

Hamburg, 10. Oktober. Mühl ruhig, Loko 57. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sac. — Petroleum stetig, Standard weiße Loko 6,95. — Wetter: Schön.

Thorner Marktpreise vom Freitag, 11. Oktober.

Table with columns: Bezeichnung, niedr. Preis, hochr. Preis. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, etc.

Der Markt war ziemlich geschäftig. Es kosteten: Zwiebeln 15-20 Pf. p. Kilo, grüne Bohnen 15 Pf. pro Bf., Sellerie 5-10 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10-30 Pf. p. Stange, Petersilie 5 Pf. p. Bsch, Spinat 10-15 Pf. pro Bünd, Wirringstohl 5-10 Pf. p. Kopf, Kohlrabi 25 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10-60 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stück 5 Pf., Wepfel 10-25 Pf. p. Bf., Weikstohl 5-20 Pf. p. Bf., Bllze 8-10 Pf. pro Köpfl, 5-20 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 8-10 Pf. p. Kilo, Birnen 10-25 Pf. p. Bf., Pilze 8-10 Pf. pro Köpfl, Rabieschen pro Bünd 5 Pf., Gurken — Pf. pro Mandel, Wallnüsse 25-30 Pf. pro Bünd, Pfäunen 10 Pf. pro Bf., Gänse 3,00-7,50 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 4,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00-1,80 Mk. pro Stück, junge 0,80-1,50 Mk. pro Paar, Tauben 50-60 Pf. pro Paar, Safen 2,50-3,00 Mk. pro Stück.

Im Namen des Königs!

Zu der Privatklage des Kantiers Johann Wandol in Thorn III gegen den Arbeiter Samuel Wandol in Thorn, Kol. Weiskopf, Angeklagter, wegen öffentlicher Beleidigung hat das königliche Schöffengericht in Thorn in der Sitzung vom 25. September 1901 an welcher theilgenommen haben:

- Amtsrichter Zippel, als Vorsitzender, Bäckermeister Knodel, Tapezierer Bettinger, als Schöffen, Altmar Konsikowski für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung in zwei Fällen zu 20 — vierzig — Mark, im Ueberrückfalle 4 — vier — Tagen Gefängnis verurtheilt, ihm werden auch die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Dem Beleidigten Johann Wandol wird die Befugnis zugesprochen, die Verurtheilung durch einmalige Einrückung des Urtheils in die „Thorner Presse“ binnen 4 Wochen nach Zustellung desselben auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

W. Schaub, Schulvorsteherin.

W. Schaub, Schulvorsteherin.

Restbestände des S. Grollmann'schen Konturswarenlagers, bestehend aus: schweren, goldenen Herren- und Damenhren, goldenen Ringen, Armbändern, Broschen, Ohrringen, silb. Leuchtern, silb. u. Zedlöffel, div. Silber-Bestecken und Alsenidewaren, werden zu noch mehr herabgesetzten Preisen wegen Geschäftsaufgabe ausverkauft.

Magnum bonum, liefert billigst frei ins Haus S. Salomon, Gerechtheitr. 30. Noch eine Pensionärin, junges Mädchen, per 15. gesucht. Frau Emma Kleiner, Junferstr. 7.

Holzverkauf.

Rebierförsterbezirk Neulinum, Kgl. Oberf. Dreuenwald. Sonnabend, 19. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, in Fiossel's Gasthaus zu Dameran. Kiefern: 341 Stck., 230 fm, 5 Stangen 1., 20 Stangen 2. Kl. u. 60 fm Nukthülppel. Birken: 2 Stck. mit 0,17 fm, sowie Brennholz verschiedener Holzarten nach Vorrath und Bedarf. Der Oberförster.

Die Privatschule zu Podgorz

befindet sich jetzt Marktstraße Nr. 20, Seiten-Eingang. Das Winter-Halbjahr beginnt am Dienstag den 15. Oktober. Der Unterricht für Klasse I u. II fängt um 8 Uhr an, für IIIa um 9 Uhr, für IIIb und c um 10 Uhr. Anmeldungen nehme ich jederzeit in meiner Wohnung entgegen.

Kursus für Anfänger.

Es können also Kinder, die 6 Jahre alt sind, für die Unterstufe angemeldet werden.

Restbestände des S. Grollmann'schen Konturswarenlagers,

bestehend aus: schweren, goldenen Herren- und Damenhren, goldenen Ringen, Armbändern, Broschen, Ohrringen, silb. Leuchtern, silb. u. Zedlöffel, div. Silber-Bestecken und Alsenidewaren, werden zu noch mehr herabgesetzten Preisen wegen Geschäftsaufgabe ausverkauft.

Magnum bonum, liefert billigst frei ins Haus S. Salomon, Gerechtheitr. 30. Noch eine Pensionärin, junges Mädchen, per 15. gesucht. Frau Emma Kleiner, Junferstr. 7.

Putz- und Modewaaren-Magazin

Minna Mack's Nachfl., Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Größte Auswahl garnirter und ungarnter Damen- und Kinderhüte

in anerkannt geschmackvollster Ausführung. Sehr preiswerth! Brautschleier, Sehr preiswerth!

3 Meter breit, von 1,75 Mk. per Meter an.

van Houten's Leicht löslich-Leicht verdaulich Cacao Wohlgeschmeckend-Billig im Gebrauch

Rock-Wolle A. A., bestes Fabrikat, alle Farben, Zollspfd. 2,60 Mk. D. Sternberg, Breitestraße 36.

Strick-Wolle, Gelegenheitskauf! Copernikus-Wolle, nur schwarz, unerreicht billig, Zollspfd. 2,00 Mk. D. Sternberg, Breitestraße 36.

Strick-Wolle Idunawolle Spezial-Merke: 20l. Cidergarn, selten schön u. ausgiebig, Zollspfd. 2,60 Mk. D. Sternberg, Breitestraße 36.

Das Ideal aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame möchte sich daher mit: Radebeuler Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Steckensperd. à St. 50 Pf. bei: Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.

Ratten und Mäuse werden durch das vorzüglichste Giftmittel Patentod (G. Rusche, Gdissen) schnell und sicher getödtet und ist ungeschädlich für Menschen, Vögel u. Geflügel. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk. bei Hugo Claass, Seglerstraße.

Strickwolle!

I. Cidergarn, erprobtes und bewährtes Fabrikat, schwarz, melirt, farbig, Zollspfd. 2,40 Mk. D. Sternberg, Breitestraße 36.

Schulstraße 1

ist die zweite Etage im ganzen auch getheilt vom 1. Oktober zu verm.

Wohnung, 5 Zimm., Badeinricht., Balk., verriegelungsb., zum 1./10. zu verm. Zu besetzen täglich bis 4 nachm. Brombergerstr. 60, III, I.

3 Zimmer, Küche u. Zubeh., 1. Etg., Maurerstr. 36, zu verm. Näheres Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

1 gr. Wohnung, 3 Zr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermieten. Clara Leetz, Copernikusstr. Nr. 7.

Eine Familienwohnung, 5 Zimmer mit allem Zubehör, im Garten gelegen, sofort zu vermieten. M. Spiller, Meilenstr. 81.

Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenstube billig zu vermieten. Peting, Gerechtheitr. 6.

Abrechtstraße 6 vom 1. Oktober, 4 Zimmer, Badezimmer 2c., 2. Etage, zu vermieten. Näheres Hochparterre.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermieten. Zu erfragen Araberstraße 14, I.

Neue Wohnung, 2 große Stuben, Küche, Keller, Stall billig zu vermieten. Schlachthausstraße 59.

Part.-Wohnung, Strobandstr. 4, für 230 Mark zu vermieten. Albert Schultz.

Wohnung, 3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 von sofort zu vermieten. Gude, Gerechtheitr. 9. Mühl. Zim. 3. verm. Marienstr. 9, II.